

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

507 (31.10.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderauer, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen, Brief- oder Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Anstwärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Reklame 70 Pfg.

Nr. 507.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. Oktober 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Präsident Loubet und Kaiser Wilhelm.

(Aus Paris, 30. Okt., schreibt uns unser Berichterstatter: Eugène Lantier kommt im „Figaro“ auf den gestrigen Artikel des „Reit Parisien“ zurück, der von der geplanten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Loubet in den italienischen Gewässern handelt. Nach der Erklärung Maximilian Gardens hätte Fürst Eugen und der oft genannte französische Botschaftssekretär Raymond Lecointe bei der Begegnung, zu der es bekanntlich nicht kam, die Hand im Spiele gehabt. Doch haben sich irrt, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß Lecointe, der vor 1904 mehrere Jahre als Botschaftssekretär in Berlin weilte, zur Zeit, da von der Begegnung die Rede war, in Karlsruhe ein diplomatisches Amt versah und erst 1905 wieder als Botschaftsrat nach Berlin kam.

Lantier weiß aber, daß die Darstellung des „Reit Parisien“ der Wirklichkeit entspricht, daß Präsident Loubet den ersten Schritt zu tun bereit war, um Deutschland zu zeigen, daß die Annäherung an England und die Erneuerung der französisch-italienischen Freundschaft keinerlei schlimme Wirkung dem Willen nach gegenüber bringen. Während des Besuchs des Präsidenten Loubet in Italien war man französischerseits auf die Begegnung vorbereitet. So ließ ein Würdenträger des Hofes, dessen Gehalt in Rom zurückgelassen war, es nach Neapel kommen, um seine Uniform für die Begegnung mit der „Sahenollern“ zu haben. Der Minister des Auswärtigen Delcasse, der den Landweg zur Rückkehr nach Frankreich zu benutzen gesonnen war, schiffte sich in der gleichen Voraussicht mit dem Präsidenten Loubet ein. Auf dem französischen Schiffe war eine funktelegraphische Kaiserflagge für die große Gelegenheit in Bereitschaft und die Schiffkapelle hatte die deutsche Nationalhymne eingeübt. Präsident Loubet begegnete aber nicht der „Sahenollern“, Kaiser Wilhelm fuhr eilig in seine Staaten zurück, schreibt Lantier, und die Rede, die er dann in Karlsruhe hielt, zeugte von seiner schlechten Laune.

Trotz des Stenographen, den Fürst Bülow zur Schau trug, hatte die Reise des Präsidenten Loubet die Regierung in Berlin stark beschäftigt. Wenigstens machte sich der deutsche Botschafter in Rom, Graf von Bunsen, sehr viel zu schaffen und sprach er häufig auf der Konstante vor, um an dem Festprogramm zu sitzen. Die unerlässlichen Höflichkeiten gab er zu, fand aber dagegen an den Festen, welche die römische Municipalität organisierte, und an allem, was den Präsidenten der französischen Republik mit dem römischen Volke in Berührung bringen sollte, viel auszusetzen. Die Regierung in Berlin modie nach den Trübsprüchen in Rom finden, diejenigen von Neapel überschritten alles Maß, und Wilhelm II. gewann damals den Eindruck, der später fonderbarer Weise von französischen Lippen wiedergegeben wurde, Frankreich habe Italien „verhört“.

Das heute nur zur Stener der Wahrheit. Wir wollen nicht sagen lassen, die französische Regierung habe es an Rücksicht und Höflichkeit einem anderen Volke gegenüber fehlen lassen. Wir haben niemand herausgefordert, die Geschichte wird es bezeugen.

Reiseberichte aus Ostafrika.

Mit Dernburg nach Deutsch-Ostafrika.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

(Nachdr. verb.) XVIII. Wuanza, 2. Sept. 1907. Ich habe zu erfahren gesucht, was unsere Schenstis in der Person unseres Bana muba kapissa sehen. Ich veranlasse einen der Herren, die Suaheli sprechen, einen unserer Träger, einen Wassifuma mit wildem Gesicht, großen Messingohrringen und jein gebrehten Halsketten darüber zu befragen. „Er kommt gleich hinter dem Kaiser und kann alle schlachten oder aufhängen!“ lautete die Antwort.

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Rust.

(I. Fortsetzung.)

Frank Galler nahm einen der um den Tisch stehenden Lederstühle, ließ sich bequem in ihn nieder, schlug die Beine übereinander und strich sich mit der wohlgepflegten rechten Hand durch seinen blonden Schnurrbart. „Falls Du rauchen willst“ — sagte John Gulden und langte unter seinem Stuhl einen Tabakstasche mit mehreren weißen Kalkpfeifen hervor.

Mit einer fürchtlichen Geste wehrte Frank Galler das Anerbieten ab und erwiderte: „Wilst Du uns beide in ein besseres Jenseits hinüber räumen? — Ne, John, danke verbindlichst. — Hätte ich gewußt, in welcher Stimmung Du Dich befindest, wäre ich — offen gesagt — lieber im Park geblieben. — Hatte da einen reizenden kleinen Käfer gesehen.“

„Für Dich wäre es tatsächlich gut, falls Du Dich so bald wie möglich verheiratest. — Es eignen sich nicht alle wie ich, zum Junggefallen. — Wenn man überall reizende kleine Käfer erblickt, ist es Zeit, daß Du selbst als Käfer gepiekt wirst. — Gefährlicher Zustand das in Deinem Alter von dreißig Jahren.“ Frank Galler lachte, warf seinen hübschen, intelligent geformten Kopf übermütig in den Nacken und rief: „Nein, mein Junge, so leicht werde ich nicht gepiekt. — Wir Künstler sind zu leichtfliegend. — Danke noch vorläufig für die Spießerei!“

„Well, ich hatte Dich übrigens für heute abend zu mir bestellt, old boy, da war der kleine Käfer im Parke ohne jede Gefahr für Dich.“

Erstaunt blickte Galler über den Tisch: „Du hast mich bestellt? — Daß ich nicht wüßte. — Wichtig, Deine alte Haushälterin, die Mary, sagte mir bereits, daß Du mich erwartest. — John, mir graut vor Dir. — Bist Du ein drahtloser Marconi geworden? — Habe wenigstens nichts Mündliches noch Schriftliches von Dir erhalten.“

Alle Schenstis? Dio, — ja! Auch die Europäer? Dio! Auch den Bana muba aus Dar-es-Salam, den Gouverneur? Dio!

Daß der „Bana muba kapissa“, der ganz große Herr aus Deutschland, alle Welt nach Belieben massacrieren lassen kann, ist nach des Negers Anschauungsweise das wichtigste und selbstverständlichste Attribut seiner Macht. Man muß solche Dinge beachten. Jemand, der nicht berechtigt wäre, zu massacrieren, würde ihnen nicht imponieren; alles, was ihm zur Begründung des Fehlens solcher Machtvollkommenheit erzählt werden könnte, würde er nach Negerlogik nur als Versuch ansehen, ihn, den dummen Schenstis, über die tatsächliche Bedeutungslosigkeit des Fremdlinges zu täuschen. Darüber, daß alle Unordnung bei dieser Serkal, d. h. kaiserlichen Expedition an ihnen unfehlbar durch die Todesstrafe gerächt werden würde, sind sich alle unsere Träger im Klaren. In sich beunruhigt sie das nicht weiter; sie werden nur nicht so leicht wie sonst, wo nur der „Riboko“, die Nilberdpeitsche droht, dabonlaufen, und sie werden, auch wenn ihnen dauernd mehr als normale Leistungen zugemutet werden sollten, jedenfalls ihr äußerstes tun. Doch wird sich in letzterem Falle ein guter Teil von ihnen nie mehr für eine Serkal-expedition anwerben lassen. Sie werden andere Träger zu dem gleichen Verhalten, betamlassen, was bei der großen Zahl der Leute, die mit uns ziehen, für später einen unangenehmen Ausfall an Kräften und die Notwendigkeit, an Stelle des Systems der Werbung zu dem der Lieferung von Leuten durch die Sultane zurückzukehren, zur Folge haben kann. Es wäre das keine sehr sinnmäßige Einleitung der neu proklamirten Eingeborenenpolitik. Dies die Ansicht von Männern, die seit Jahren im Lande sind und ihre Leute genau kennen.

Der Weg nach Tabora führt zuerst durch reizvolle, aber unfruchtbare Bergpartien am Viktoriassee. Sie sind unfruchtbar, d. h. für europäischen Farmbetrieb nicht geeignet. Eingeborenenhänden, namentlich Bananenstammeln, steht man indessen auch hier ab und zu. Tomaten wachsen überall in Massen wild. Somit der Weg aus den großesten, schon mit der Umgebung des Viktoriassees geschützten Felsen heraus ist, kommt man in ewig gleiche Grassteppe. Die Probe, die ich zu Beginn der Safari von ihr gehabt habe, genügt nach Versicherung der Landeskundigen vollkommen zur Kenntnis des Weges bis Tabora. Nach der Regenzeit prangt das Land in üppigem Grün, reizende Ströme durchziehen es dann. Dernburg hat die Steppe nur zur Zeit der Trockenheit gesehen. Überall, auf den Hügeln und im Tal, bedeckt sie jetzt das gelbe, dürre, schwer am Boden liegende Gras, dessen eintöniger Anblick langweilt und verstimmt. Hier und da ist während der letzten Regenperiode ein Wildbach über den Weg hinweggegangen. Das Wasser hat dort tiefen Sand zurückgelassen, durch den man resigniert hindurchstapft. Dann kreuzt wieder das Bett eines wirklichen Flusses die Straße. Die tief eingeschnittenen Ufer zeigen, mit welcher Gewalt sonst hier die Fluten dahinstrollen; gegenwärtig aber ist ihre Bahn ausgetrocknet, und wir haben eine leichte Pas-

sage. Oberhalb sind einige Bächen zurückgeblieben, auf deren Grund sich einige Fische gehalten haben; die Schenstis steigen hinein, wühlen den Schlamm nach Kräften auf, bis die Tiere betäubt an der Oberfläche erscheinen, und nehmen diese als willkommene „Schafullah“, als Mahlzeit, mit sich. Wo, alle paar Meilen einmal, Wasser ist, verrät es sich durch das schöne Grün, das in seiner Umgebung emporproßt. Die schweren, vom Wind zerzausten Blätter der Bananenheine wiegen sich in der Luft; zwischen ihnen tauchen die spitzen Schiffsdächer des Schenstidorfes auf, das regelmäßig bei dem Brunnen liegt. Ueberall in der Steppe sieht man dann Schwarze, die einzeln oder in Gruppen der Wasserstelle zustreben, um die vereinzelt gelegenen Hüften weiter draußen mit Wasser zu versorgen. Die charakteristisch geformte Kürbisflasche tragen sie auf dem Kopf. Das Wasser selbst ist meist eine üble, schlammige Brühe, gegen das Licht gehalten nur „durchscheinend“, wie der mineralogische Ausdruck lautet; außerdem von weichlichem, fauligen Geruch. Der Schwarze genießt es, so wie es ist, mit Behagen. Beim Weizen ruft es unangefochten Dysenterie, Ruhr und ähnliche schöne Dinge hervor; auch abgekocht ist es nur für ganz abgehärtete Gemüter ohne Erfolg trinkbar. Dennoch ist man genötigt, auf Safari einige Flaschen davon bei sich zu führen, wenn man nicht liegen bleiben will; das Abkochen und Abfüllen des Wassers für den nächsten Tag ist eine der regelmäßigen Arbeiten des Kochs im Lager. Leider weiß man solche kleine Kniffe nicht mehr von vorn herein, wenn man, wie wir, nicht ausdrücklich auf sie aufmerksam gemacht wird, und verläßt sich auf seine Feldflasche. An den Wasserstellen liegen auch die Camps, die zur Aufnahme von Karawanen vorbereiteten Plätze. Ärzte und Kenner des Landes raten jedem Europäer, diese Camps nicht als Lagerplatz zu benutzen, weil sie infolge ständiger Inanspruchnahme durch die Schwarzen von Ungeziefer, darunter den unangenehmsten Verbreitern der Tropenkrankheiten, wimmeln; man soll außerhalb des Camps sein Lager aufschlagen. Das ist in der Theorie ganz schön, in der Praxis dagegen namentlich für größere Safaris schwer; jedenfalls hat die Dernburg'sche Safari wenigstens zu Beginn der Reise stets im Camp genächtigt.

Die Eingeborenen halten viel Vieh, und dieses Vieh findet in der Steppe, selbst wenn sie so dürr ist, wie gegenwärtig noch immer, seine Nahrung. Viehweiden haben in jüngster Zeit gewaltige Vermehrungen angedeutet; trotzdem weiden allermählich Herden von fünfzig, sechzig Kindern. Ebenso sieht man überall Hiegenherden. In größerem Umfang, d. h. in Herden zu Hunderten und Tausenden von Köpfen, wird sich Rindviehzucht in der Steppe der Wasserverhältnisse wegen nicht ohne weiteres und überall betreiben lassen; das geeignete Verfahren hierfür wird sich indessen zweifellos auch noch finden. Jedenfalls ist die Steppe zwischen Wuanza und Tabora das geborene Land für Viehhaltung. Die Seuchen ändern nichts daran; jedes Weideland hat mit ihnen zu rechnen; außerdem sind Vieh und Land hier so billig, daß der Fellhandel allein eine starke Sicherung gegen absoluten Mißerfolg bietet. Das Fell bringt z. B. gegenwärtig trotz des starken Angebots drei Viertel des Preises für den lebenden Ochsen! Auch hier liegt eine Quelle des Reichtums, der unserer Kolonie künftig entspringen soll — oder vielmehr geradezu entspringen muß, wenn man aus dem, was das Land

Frank Galler starrte auf die Kreuze und jagte: „Wilst Du mir das Gruseln beibringen? — Was soll da auf festem Boden im Gebirge, wie ich von der Karte sehe, — was soll da sein? — Ein Malfstrom?“

„Etwas Aehnliches, Frank. Weil ich es bis jetzt für unmöglich halte, daß Menschen — und hätten sie zwei Teufel im Leib — derartige Dinge vor sich gehen lassen können.“

„Was für Dinge! — Mordtaten?“

„Ja und nein.“

Frank Galler schüttelte den Kopf, John Gulden sprach in Rätseln. „Ich verstehe Dich nicht, John.“

„Um!“ erwiderte derselbe, — „alle Mordtaten hinterlassen irgend eine Spur oder sind aufzufinden oder haben wenigstens irgend einen Grund, weil die Menschen doch stets nur als Menschen handeln. — Aber hier trifft nichts von allem ein. — Menschen verschwinden dort so spurlos, wie ein Rauch im Winde. — Ohne Grund — ohne irgend welches Motiv. — Sie tragen keine Reichtümer oder Wertgegenstände bei sich, sie sind von jebem Alter und Geschlecht, sie werden, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen, so ins Nichts aufgelöst, daß ich vor einem Rätsel stehe. — Duzende unserer besten staatkundigen und privaten Detektives haben seit einer Woche dort einen gemwungenen Landurlaub genossen und nichts gefunden. — Ja, was das Tollste ist, zwei von ihnen sind selbst ein Opfer dieses dunklen Mysteriums geworden. — Niemand weiß, wo sie geblieben, und nun will ich die Sache ergründen.“

Fast regungslos hatte ihm Frank Galler zugehört. „Träumst Du, John, oder erfindest Du für mich eine Räubergeschichte? Das ist ja einfach undenkbar — unmöglich.“

„Ich wünschte oftmals, mein lieber Frank, daß, wenn die Menschen zu mir kommen und erzählen mir dasjenige, gegen welches ich sie schützen soll oder helfen, — daß das Hirngespinnst oder erfundene Geschichten wären. — Aber — leider nein — und ich weiß tatsächlich nicht, ob ich die Sache löse. Und dann wäre es um meinen Ruf geschehen.“

(Fortsetzung)

einstweilen nur für den Eingeborenen ist. Schlussfolgerungen ziehen darf. Auch hier, wie sicherlich auf vielen anderen Gebieten, sind die richtigen Quellenfinder nur noch nicht da gewesen! Vielleicht darf ich an dieser Stelle bemerken, daß, soweit meine persönliche Beobachtung reicht, man sich in Deutschland recht übertriebenen Vorstellungen von der Tsetsegefahr hingibt. Weite Gebiete Ostafrikas, d. h. alle ohne Wald, sind völlig tsetsefrei. Das Küstengebiet z. B. ist für die Viehzucht in Deutsch-Ostafrika eine weit unangenehmere Plage, als die Fliege, die freilich, wo sie vorkommt, jeden Viehstand vernichtet. Die Viehsterbe, die gegenwärtig in der Steppe herrscht, läßt sich, wie mir mitgeteilt wird, durch Mischungen mit Tabakabkochungen mit überraschendem Erfolg bekämpfen. Daß die Fellausfuhr infolge der Seuche gegenwärtig blüht, habe ich bereits früher erwähnt.

Es gibt zwei Wege zwischen Muanga und Tabora, den kürzeren mit größeren Durststrecken, den die Dornbüschige Safari gewährt hat, und einen um einige Meilen längeren, der durch den an Wasser und damit an Dörfern reicheren Teil des Landes führt. Während der Dürre kann man auch den ersten Weg noch abhengen, wenn man querfeldein durch Gebiete geht, die während der Regenzeit sumpfig und unpflanzbar sind. Der Boden auch dieser Zone ist fest feinhart und völlig ausgedörrt; infolge der Zusammenziehung ist er meilenweit kreuz und quer von Rissen durchzogen, die das Gehen sehr erschweren. Seine Farbe ist schwarz. Dieser Boden soll mit der berühmten schwarzen Baumwollenerde von Texas seiner Zusammensetzung und seinen Eigenschaften nach nahezu identisch sein. Auf ihm liegt die mehrfach erwähnte Wiegandische Farm, die neben Viehzucht und dem Bau von Nutzholz auch Baumwollenanbau in größerem Umfange treibt. Die Baumwollensfelder stehen in diesem Jahre nicht besonders schön; dagegen habe ich über frühere Ernten und über die Gesamterträge Zahlen gehört, die den Reiz jedes heimischen Landwirts erwecken müßten. Ich habe Grund, diese Zahlen für authentisch zu halten, wenn sie auch denen, die in der Öffentlichkeit genannt werden, nicht ganz entsprechen. Es scheint, daß es kein Zufall ist, wenn weit über die tatsächliche Lage der Dinge hinaus ungünstige Rentabilitätsangaben aus Deutsch-Ostafrika nach Deutschland gelangen. Die Leute hier glauben ein Interesse an dem so erzeugten Mistrauen zu haben; ich komme darauf noch zurück. Die Wiegandische Farm ist eine Oase, die an keineswegs begünstigtem Plage rein durch Fleiß entstanden ist. Ihre Erträge beweisen, daß sich auch hier in der Steppe etwas schaffen läßt. Von Mangel an schwarzen Arbeitskräften habe ich auf ihrem Boden nichts bemerkt.

Ich habe kein Hehl daraus gemacht, daß ich an meine Beteiligung an dem Dornbüschigen Steppemarsch nicht mit ungemischten Gefühlen zurückdenke. Dennoch hat sie mir einige Momente von hoher poetischer Schönheit gebracht, die mir unvergänglich sein werden. Ich denke dabei besonders an unser erstes Camp. Wir lagerten im Bergland unter einem hohen spitzen Fels, der ausfah, wie ein riesiger Stein. Am Horizont, zwischen zwei flachen Klippen hindurch, blinkte der Spiegel des Viktoria Nyansa. Ich war der erste Europäer unserer Safari, der an Ort und Stelle eintraf; wer berittener war, hatte sich mit dem Abmarsch Zeit genommen. Der Gegensatz zwischen der idyllischen Ruhe des Platzes bei meiner Ankunft und dem bunten Leben, das sich unmittelbar darauf Zug um Zug auf ihm entwickelte, war wunderbar. Es war eine Ausstattungsfrage, wie sie kein Busch, kein Reiz und kein Sämann besser erfinden kann. Mit ohrerzählendem Gidri und Zuchhe, mit Trommeln, Luten und lautem Freudengetöse rückten die Kolonnen der Träger aus dem Busch hervor. Die Askaris marschierten heran; Feuer flammte auf; von allen Seiten Gehämmer; die Zelte wuchsen schnell empor; von ihrem Firtz flattern die deutschen Farben. Reiter trabten durch die Menge und schwingen sich aus dem Sattel; zeitweilig scheint alles ein ungeheureres Lohwahnwahn; doch nicht lange, und alles ist ebenso im Lot. Der „bana kabe kapissa“ tut seinen Umgang; wie uns alle hat auch ihn die Erregung des Neulings gepackt. . . . Es ist Nacht. Von den Laufenden von Glühwürmchen, von denen man so viel liest, ist nichts zu sehen. Auch die „Stimmen der Wildnis“ wollen nicht vernommen werden. Tiefes Schweigen über den vom Mond hell beleuchteten Bergen ringsum und dem See in der Ferne. . . . Als und zu ein starker Windstoß. Ueber uns funkeln unzählige Sterne. Da, was ist das? Neben unserem Felsen am famischnarzen Firmament ein mächtiger Kommet! Der erste, den ich sehe, ein Riesending. — Die Simmelserscheinung hat gerade noch gefehlt, der Situation den Geschmack des Absonderlichen und Geheimnisvollen zu geben. Staunend hängt der Blick an ihr; dann gleitet er hinüber zu den qualmenden Wackelfeuern im weiten Bogen um uns, den schwarzen Gefellen, die reihenweise auf ihren Matten an ihnen schlummern, den Askaris, die mit

geschultertem Gewehr durch das stille Lager patrouillieren . . . gleitet abermals hinüber zu Fels und See und wieder empor zum Firmament. M. Zimmermann.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr amtlich die Entbindung Tschirch's von dem Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen bezugsnehmend auf die dienstliche Verwendung, sowie die Ernennung des bisherigen Petersburger Botschafters v. Schöen zum Staatssekretär des Auswärtigen.

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) Der frühere deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel ist in Berlin eingetroffen. Er denkt sich einige Tage hier aufzuhalten, um alsdann seinen neuen Posten als Statthalter von Elsaß-Lothringen anzutreten.

— Der Kaiser und das Jesuitentum in Jerusalem.

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) Die „Germania“ berichtet: Vater Schmidt, Direktor des katholischen deutschen Hospizes in Jerusalem, wurde gestern abend in längerer Audienz vom Kaiser empfangen. Der Monarch war außerordentlich freundlich und liebenswürdig, die Unterhaltung lebhaft und anregend. Voll Teilnahme erkundigte sich der Kaiser nach dem Fortschreiten des Hospizwerkes, des Neubaus des Damaschus-Tores, nach der Entwicklung der Schule und dem Ergebnisse der gesamten Tätigkeit der Vertreter des katholischen Jesuitentums in Jerusalem. Er war bereit, an der inneren Ausstattung des neuen St. Paulus-Hospizes sich mit zu beteiligen durch Ausstattung eines schönen nach ihm zu benennenden Zimmers, desgleichen auch die gelehrten Bibliothek der Anstalt durch Zuwendung von geeigneten Werken orientalischer, biblischer, rabbinischer Literatur zu heben und nicht minder auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen durch Ueberweisung geeigneter Gaben zu fördern und zu vervollständigen.

Als Vater Schmidt von seiner Heimat Westfalen redete und den Wünschen, die er nach längerer Abwesenheit wieder einmal dort gemacht, fand der Kaiser Anlaß, auch von den vorerwähnten Einbrüchen zu reden, die diese Provinz bei seiner letzten Anwesenheit auf ihn gemacht hat. Voll des Lobes erwähnte er Münster, das hierher herrliche Volk im Lande der Eichen, freundliche Erwähnung fand Paderborn, das walddie Sauerland usw.

— Ein Kilometerbest für das Reich.

— Karlsruhe, 30. Okt. Daß Baden auch mitunter für Preußen vorbildlich erscheinen kann, beweist ein Eingeladener im „Berliner Tageblatt“. Der Verfasser schreibt darin: „Ein Kilometerbest für das Reich einzuführen, dürfte sich meiner Meinung nach noch vorteilhafter für Publikum und Verwaltung gestalten. Beobachtet man den Schalterdienst, so wird man finden, daß beim Fahrkartenerwerb das Geld wechseln die meiste Zeit in Anspruch nimmt. Beim Kilometerbest hat der Beamte nur die Kilometerzahl hinter die vom Fahrgast gemachte Eintragung zu schreiben und den Stempel dazuzusetzen. Für Stationen und geläufige Stationen wird der Beamte nach kurzer Zeit die Kilometerzahl im Kopfe haben, wie er jetzt die oft verlangten Karten schneller greift. Bei Stationen, die seltener verlangt werden, wird das Nachschlagen im Buch, in dem sie alphabetisch geordnet sind, jedenfalls schneller gehen, als das manuelle endlose Suchen nach einer seltener verlangten Fahrkarte.“

Kilometerbeste für das Reich müßten allerdings nicht nur auf 500 und 1000 Km. lauten, sondern auch auf 5000 und 10 000 Km. ausgegeben werden. Eine Fahrkartebilligung, wie sie beim badischen Kilometerbest gegenüber den einfachen Fahrkarten bestand, dürfte beim Reichskilometerbest, und da die Mißfahrkarten aufgehört haben, nicht möglich sein. Eine kleine Verbilligung muß allerdings dem reisenden Publikum, das größere Beträge für später geleistete Transporte im voraus zu erlegen hat, gewährt werden. Genügen würde aber, wenn man die Fahrkartenerhebung und die Schnellzugzuschläge für das Reichskilometerbest aufheben würde, so daß jeder Kilometerbesthaber diese unpopulären Steuern ersparen würde. Das Reich hätte große Beträge im Voraus zinslos zur Verfügung und auch größere Einnahmen, da mit dem „nun einmal gekauften“ Kilometerbest manche Reize mehr gemacht wird, die sonst vielleicht unterbleiben würde. Das Publikum würde sich mit der Einrichtung schnell befrenden, besonders wenn auch Kilometerbeste für die 4. Klasse eingeführt würden.“

— Wien, 30. Okt. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus überwiegt heute die Ausgleichsvorlagen an einen 52gliedrigen Ausschuss, welcher sofort gewählt wurde.

Bei Beginn der Sitzung protestierte Zahradyl namens nicht nur der slawischen, sondern aller Abgeordneten und im Namen der Zivilisation gegen die Vorgänge in Czernova, wo 13 unschuldige Slawen getötet und zahlreiche Personen verwundet worden seien. Er sprach die Teilnahme für die Opfer und gleichzeitig Sympathien für alle nicht-magyarischen Nationalitäten Ungarns aus. (Lebhafte Beifall.) Im Einlauf befand sich eine denselben Gegenstand betreffende Interpellation, deren Verlesung durch lebhaftes Entrüstungsrauschen unterbrochen wurde.

— Budapest, 30. Okt. Im Abgeordnetenhaus sagte der Abg. Szobya bei der Besprechung seiner Interpellation über den Mordfall in Czernova, es müsse festgestellt werden, wer der Mörder sei. Hierauf brach ein großer Entrüstungssturm aus, sodaß sich der Präsident genötigt

sah, die Sitzung zu unterbrechen. Der Minister des Innern, Graf Andrássy, erklärte, die strengste Untersuchung sei eingeleitet.

— Budapest, 30. Okt. (Tel.) In einer Konferenz der koalitierten Parteien erörterten die Abgeordneten Bisontai und Agron die Tatsache, daß der Präsident des österreichischen Reichsrats, Belfürchner, nicht nur die Ermordungen Ungarns durch mehrere Abgeordnete, welche den Czernovarer Vorfall im österreichischen Parlament besprochen, gebuldet habe; der Präsident habe auch demonstrativ in der Sitzung den Hinterleben der Czernovarer Opfer seine Teilnahme ausgedrückt. Der Minister des Innern, Graf Andrássy, ersuchte die Konferenz, zur Regierung das Vertrauen zu haben, daß diese die Würde des Landes zu wahren wissen werde.

— Paris, 30. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputierten-Kammer bei der Besprechung der Vorlage über die Verwendung der Reichsgüter erklärte Kultusminister Briand, daß der Gesetzentwurf in allen wesentlichen Bestimmungen mit dem Gesetz von 1905 übereinstimme und nur Ausführungsbestimmungen zu demselben gebe. Seine Ansicht über diese Angelegenheit habe niemals eine Änderung erfahren; sie sei die, daß Güter, die die Kirche dem Wohlwollen gewisser Katholiken nicht haben solle, den Armen zugute kommen müßten.

Der Kultusminister betonte: Das Trennungsgesetz habe der Kirche in Gestalt der Kultusvereine einen rechtmäßigen Organismus zur Uebernahme der Stiftungen angedeutet. Die Mehrzahl der Bischöfe erkannte die Bedeutung dieses Angebots an und die Kirche hatte nur eine zustimmende Handbewegung zu machen, um alles zu retten. Aber sie verließ sich auf die Obstruktion und hoffte, Frankreich zu revolutionieren. Zu ihrem Unglück ist es anders gekommen und jetzt ist es zu spät zur Rückkehr. Die Redner der Opposition möchten die Vergangenheit vergessen und uns die Verantwortung aufgeben. Nein, meine Herren, Sie haben die heutige Vorlage der Kirche selbst verschuldet und wir haben alles Interesse daran, immer wieder auf Ihre Obstruktion hinzuweisen! (Stürmischer Beifall links.)

Der Deputierte Broussé lenkt die Aufmerksamkeit des Finanzministers darauf, daß die dänische Regierung beabsichtigt, den Zoll auf französische Weine und Spirituosen zu erhöhen und dies gerade in dem Augenblicke, wo um die offizielle Zulassung der neuen Obligationen der dänischen Hypothekbank an der Pariser Börse nachgesucht worden sei. Der Finanzminister erwiderte, es sei im Hinblick auf die erwähnte Absicht der dänischen Regierung beschloffen worden, die Zulassung der fraglichen Wertpapiere bis auf weiteres zu verweigern.

— Paris, 30. Okt. (Tel.) Der Senat nahm einstimmig die Vorlage betr. die Bewilligung von 6 Millionen Francs für die Opfer der Überschwemmung im Süden an.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben gefunden, dem königlich preussischen Generalleutnant z. D. Richard Friß in Karlsruhe die unterzünftig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens 1. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben gefunden, dem kaiserlichen Oberst Wagner und dem Stalldiener Johann Gäßlinger in Karlsruhe die unterzünftig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fürstlich badischen silbernen Verdienstmedaille zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 28. Oktober d. J. die Gerichtsschreiber August Frennlich und Heinrich Maier beim Amtsgericht Mannheim zu Exebitoren bei diesem Gericht ernannt.

**Personalnachrichten.**

**aus dem Bereiche des 14. Regiments.**  
Grip, Probantamtsassistent, als Probantamtsassistent in Karlsruhe ange stellt. Lindner, Kaserneninsp. auf Probe und Kontolleführer in Konstanz, zum Kaserneninsp. ernannt.

**Personalnachrichten.**

**aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.**  
Angenommen: als Postgehilfe: Otto Wöbel in Mannheim.  
Einsatzmäßig ange stellt: als Telegraphengehilfen: Margareta Glotmann, Susanna Fißler, Margareta Kudenbeiser, Emilie Schnorr in Heidelberg, Johanna Frey, Anna Krieg, Ida Sigmund, Luise Stumpf in Mannheim.

Ernannt: als Postassistenten: der Telegraphenassistent Heinrich Sauer in Karlsruhe, die Postgehilfen Karl Bender, Adam Klein in Mannheim, Hermann Sadacher in Heidelberg, Emil Himmelhan in Karlsruhe, Robert Schweizer in Heidelberg.  
Berufen: die Postassistenten: Rudolf Amberger von Karlsruhe nach Olpe, Erich Gehbauer von Baggshausen nach Pforzheim, Karl Geiger von Mannheim nach Pforzheim, Karl Schumann von Bruchsal nach Pforzheim.

**Aus Baden.**

— Karlsruhe, 30. Okt. Im Anschluß an die Präsidentenfrage wird jetzt auch vielfach die Frage erörtert, ob die Zweite Kammer die Thronrede des neuen Landesherren mit einer Adresse beantworten werde. Eine solche Adresse war früher üblich, die Adressdebatte war die Gelegenheit für die Parteien, ihre gegen-

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Karlsruhe, 30. Okt. Ueber die psychologische Grundstimmung in Hansjakobs Schriftstellerei wird geschrieben: In Heinrich Hansjakobs 70. Geburtstag hat der Herausgeber des „Hochland“, Karl Ruth, eine Analyse gebracht, worin er erklärt: „Hansjakob nennt sich selbst mit Vorliebe einen Bauernschriftsteller, und er liebt das Bauernum, das gemeine, naturfrische Volk, und die Scholle, worauf es haucht, mit der gleichen Zuneigung, mit der er alle städtische Hypertrophie, alle Lebensverfeinerung sowie die gesamte moderne geistige und leibliche Uniformität verachtet. Und warum? Etwa weil er selbst wie seinem Ursprung so auch jetzt noch seinem Empfinden und Bedürfnis nach ein Bauer ist und deshalb instinktiv in ererbtem Konformitätsinstinkt an seiner Art festhält? Nichts weniger als dies! Hansjakob ist vielmehr unbewußt ein Kulturmann in seinen persönlichen Ansprüchen sowohl wie in seinem Empfinden, aber wie so viele Tausende leidet er unter der Kulturlast des Jahrhunderts, und da er einst in einer positiven Jugend das große Glück eines von Kulturplagen unbeschwertem Lebens selber genossen und damals wie auch später bei anderen beobachtet und mitempunden hat, deshalb flüchtet er aus der Kultur zurück in die einfachen, gesünderen Zustände der mit der Scholle vermaßnen natürlichen Menschen und wird bewußt und geistig ein Bauer und Kulturverächter, den er physisch zu sein weder die Gesundheit noch die Kraft der Nerven hätte. Diesen Gesichtspunkt, diese Stimmung muß man festhalten, wenn man an viele von Hansjakobs Schriften mit richtigem Verständnis und feinerem Genuß herantreten will, und wo diese Stimmung fehlt, da wird ein großer Teil von seinen Werken gerade nach ihrer interessantesten Seite hin nicht gewürdigt werden können.“

— München, 30. Okt. (Tel.) Wie die „Münch. Z.“ meldet, starb in bergangener Nacht der kunstsinnige Professor Wilhelm Mangold, Lehrer an der Akademie der Bildenden Künste in München.

**Die Antrittsvorlesung der amerikanischen Austauschprofessoren.**

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) In Gegenwart des Kronprinzen, des Kultusministers, des amerikanischen Botschafters, zahlreicher geladener Gäste, Professoren und Studenten fanden heute mittig in der Aula der

Universität die Antrittsvorlesungen der amerikanischen Austauschprofessoren, Präsident Gabley und Professor Schofield statt.

Der Rektor der Universität, Stumpf, begrüßte die ausländischen Forscher und teilte dann mit, daß Schofield in englischer Sprache die reichen Schönheiten der englischen Literatur des Mittelalters den Hörern erläutern und haben in deutscher Sprache die volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten besprechen wird.

Professor Gabley nahm darauf das Wort und führte aus, die Hauptbedingung des geistigen Austauschbesuches bestehe darin, das regere Verständnis zwischen Deutschland und Amerika zu fördern.

In Besprechung seines Themas sprach Prof. Schofield mit hoher Anerkennung von den Forschungen der Berliner Professoren Zupitza und Brandl auf diesem Gebiete.

**Vermischtes.**

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) Der Militär-Ballon unternahm heute mittig 12 Uhr Übungsflüge zur Ausbildung der Offiziere. Er flog bei Südwind, der in einer Höhe von 150 Meter 3 bis 4 Meter Stärke hatte, vom Schießplatz auf, umkreiste diesen und landete gegen halb 1 Uhr, um die Gondel-Mannschaft auszuwechseln, worauf er sich zur Weiterfahrt erhob. Unterdessen war der Freiballon „Wäwe“ aufgestiegen, um die am Mittwoch übliche Preisfahrt zu unternehmen. Diesen begleitete der Motor-Ballon. In einer Höhe von 150 Meter war der Erstere im Nebel verfangen. Um halb 1 Uhr landete der Militär-Ballon darauf am Aufstiegsplatz. Das ist seine 34. diesjährige Fahrt.

— Berlin, 30. Okt. In der geistigen „Aida“-Vorstellung der Hofoper gab es während des großen Aid-Ammeris-Duettes im dritten Bilde einen kleinen Moment des Schreckens. Von einer Kuffe fiel eine Spirituslampe herab. Die Flamme wuchs und schien sich zu verbreiten. Fel. Destina und Frau Göhe sangen trotzdem unbewirrt mit allem Glanz weiter. Auch die Zuschauer blieben ruhig sitzen. Nach wenigen Augenblicken erschien ein Berliner Feuerwehrmann in Alt-Ägypten, drückte mit einem feuchten Tuch die Flamme aus und ging ruhig wieder ab. Der stürmische Beifall, der zum Schluß die Danten Destina und Göhe immer wieder herbeirief, war zugleich der Dank für die bewiesene Geistesgegenwart und Besonnenheit.

— Oberberg, 31. Okt. (Tel.) Im Walde bei Ludnow begegneten sich ein Förster und ein Wildbidi. Beide legten zu gleicher Zeit an. Der Förster erhielt einen Ferschuß und verschied sofort, der Wildbidi einen Schuß in den Kopf, an dem er gleichfalls bald darauf starb.

— Alfenstein, 30. Okt. Bei einem nahe der Stadt gelegenen Bahnübergang wurde die Leiche des Regierungsbaumeisters Henne gefunden. Henne, der abends ein Spaziergänger auf seinem Wege unternommen hatte, ist anscheinend von einem Zuge erfaßt und getötet worden.

— Ebersfeld, 30. Okt. (Tel.) Der ungarische Oberleutnant Wellek, der von einem Erholungsheim bei Baden kam, sprang kurz vor Ebersfeld in einem Anfall von Geistesfrennung aus dem Schnellzug Baden-Berlin und verlor sich tödlich.

— Essen, 31. Okt. (Tel.) In Dierhausen wurde ein Bergarbeiter des königlichen Bergrevieramts durch Steinfall bei der Revision der Zeche Wönders tödlich verletzt.

— M.-Gladsbach, 30. Okt. Gestern abend verübten zahlreiche am Amalbau beschäftigte Italiener Gräuelt. Bei mehreren Schlägereien wurden fünf Italiener durch Dolchstiche und Schüsse verletzt, davon zwei schwer. Sechs der Beteiligten wurden verhaftet und vier wurden zur eigenen Sicherheit festgenommen.

— Kassel, 31. Okt. (Tel.) In Hochhaide bei Homberg erschah ein Kofsgänger seinen Kofswirt im Streit. Der Mörder ist ein Ausländer; er wurde verhaftet.

— Frankfurt, 30. Okt. (Tel.) In einer Sitzung der süddeutschen Industriellen vom 21. Oktober 1906 wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß im Jahre 1909 eine Automobil-Ausstellung in Frankfurt veranstaltet werde. Neuerdings hat man sich auf den Januar 1909 festgelegt. Es schweben Verhandlungen mit dem Magistrat wegen Ueberlassung der neuen Festhalle zu diesem Termin.

— Alshausen, 30. Okt. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern mittig gegen 3 Uhr in der Brauerei „Zum Falken Loch“. Ein zurzeit stellenloser 18jähriger Schlosser namens Philipp wollte in der Brauerei einen Wagen leihen und betrat unberechtigter Weise den Raum, in dem der elektrische

fällige Stellung und ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Was jetzt wie im Reichstag bei der Generaldebatte über das Budget geschieht. Die Adresse ist außer Gebrauch gekommen, seit nicht mehr eine einzelne Partei die Mehrheit im Hause hat und die Adresse zu einer Formulierung ihrer programmatischen Stellung benutzen kann. Der Regierungswechsel könnte den Gedanken, wenigstens für dieses Mal den alten Gebrauch wieder zu erneuern, nahe legen. Ob bei den scharfen Gegensätzen, so schreibt die „Köln. Volksztg.“, aber auch nur eine Verständigung der bürgerlichen Parteien möglich sein würde, darf man ernstlich in Frage stellen.

— Karlsruhe, 31. Okt. Der Gesamtvorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hielt gestern, da der erste Vorsitzende, Prinz Löwentin, erkrankt ist, unter dem Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten Sängers die erste Sitzung ab. Die Errichtung des Bureaus der Landwirtschaftskammer ist in die Wege geleitet. Die nächste Plenarsitzung dürfte etwa Ende November stattfinden.

Badische Chronik.

\* Durlach, 30. Okt. Nach einer Meldung des „D. Wchbl.“ wurde heute in einer hiesigen Wirtschaft der Milchhändler Jakob König Ehefrau anstatt Sodawasser Salzsäure gereicht. Am Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

\* Mannheim, 30. Okt. Noch sind kaum 14 Tage seit Schluß der Ausstellung ins Land gegangen, und schon spricht kein Mensch mehr von ihr. Auf dem Ausstellungsfeld wüthet der Geist der Demolierung. Zahllose Gänge rühren sich, die weiße Stadt, welche den Sommer über das Dorado von Tausenden war, dem Erdboden gleichzumachen. Die so wohlgepflegten Wege und Gartenpfade sind wüst zertritten. Die Teiche sind wasserlos. Von Tag zu Tag verliert das Gelände mehr sein Ausstellungsgepräge. Alle noch einigermaßen verwendbaren Pflanzen, Sträucher und Bäume werden übrigens so erhalten gesucht. Einzelne Partien der Ausstellung bleiben allerdings vorläufig mehr oder weniger intakt. Was die Mehlhornschen Gewächshäuser und das Viktoria-Regia-Haus anbelangt, welche für die Stadt erworben werden sollen, so könnte damit, wie das „M. Ztbl.“ schreibt, der Anfang zu einem botanischen Garten gelegt werden, welcher stimmungsgemäß die Erinnerung an das Jubiläumsjahr 1907 und die Gartenbau-Ausstellung ebenso befestigen würde, wie die Kunsthalle in bezug auf die Kunstausstellung ein dauerndes Denkmal darstellt.

K. Mannheim, 30. Okt. Der Wettstreit-Ausschuß, welcher die Arbeiten beim Mannheimer Wettstreit zu prüfen hatte, veröffentlichte seinerzeit den Beschluß, daß er über die gegen einige Teilnehmer der Abteilungen 280 und 300 Silben erhobene Einsprache nicht mehr objektiv urteilen könne und daher von der Wertung der Arbeiten in diesen Abteilungen absehen müsse. Gegen diesen Beschluß erhoben 2 Stotzschreiner, welche glauben, in diesen Abteilungen preiswürdige Arbeiten abgegeben zu haben, Klage beim Amtsgericht in Mannheim, welches nun folgendes Urteil gefällt hat: „Die Beklagten werden verurteilt, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Leistungen der Kläger den Bedingungen für die Erteilung eines Preises entsprechen.“ In den Urteilsgründen kommt folgende bemerkenswerte Stelle vor: „Eine Entscheidung darüber, ob eine der in den Klassen von 280 oder 300 Silben abgegebenen Arbeiten der Auslobung entspricht, ist bis jetzt nicht ergangen. Auf Fällung einer solchen Entscheidung haben aber die beiden Kläger als Teilnehmer an dem Wettstreit einen rechtlichen Anspruch. Wenn der Wettstreitenausschuß erklärt hat, daß er außerstande sei, über die Einsprache gegen einzelne Teilnehmer der beiden Klassen von 280 und 300 Silben objektiv zu urteilen, und deswegen von der Wertung der Arbeiten dieser beiden Klassen Abstand nahm, so können die beiden Kläger durch diese Erklärung nicht um ihren Anspruch auf die Entscheidung gebracht werden.“ Es ist zu wünschen, daß nun die Veranlasser des Wettstreits so bald als möglich dafür Sorge tragen, daß eine Entscheidung über die Klassen 280 und 300 Silben getroffen wird, damit endlich diese Streitfrage aus der Welt geschafft werde.

— Mannheim, 30. Okt. In einem Hause in der Gutemannstraße ging ein Schußmann mit einem Polizeihunde gegen einen gefährlichen Erzdämon vor. Der Hund bearbeitete dabei den Rindvieh, daß dieser infolge schwerer Wunden ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Hund scheint nicht fertig dreifert zu sein.

— Schwetzingen, 30. Okt. Die vor wenigen Tagen hier abgehaltene Diözesansynode der Diözese Ober-Siedelberg beschloß sich in eingehender Weise mit der Katechismusfrage. Nach einem Referat und Correferat von berufener Seite erklärte die Synode mit 20 gegen 14 Stimmen den vom evangelischen Oberkirchenrat vorgelegten Entwurf als eine brauchbare Grundlage

für einen neuen Katechismus, vorausgesetzt, daß die von beiden Referenten vorgeschlagenen Verbesserungen durchgeführt werden. — Heidelberg, 30. Okt. Ein größeres Komitee, in dem sich Angehörige aller Stände befanden, lud gestern in den großen Saal der Harmonie zu einer Versammlung ein, um den Wunsch, der kurz nach dem Hinscheiden unseres geliebten Großherzogs Friedrich in weitesten Kreisen der Heidelberger Einwohnerschaft laut geworden ist, dem Verwirklichung näher zu bringen. Oberbürgermeister Dr. Wildens begrüßte die Erscheinenden und teilte nach einigen einleitenden Worten mit, daß für die Errichtung des Denkmals bereits eine Summe von 40 000 Mark gezeichnet sei. Es bleibe nun noch die Aufgabe, auf dem Weg der Sammlung die vorhandene Summe auf 80—100 000 Mark zu erhöhen, um ein Heidelberg würdiges Denkmal errichten zu können. Hierzu wurde ein Komitee gewählt, das in einem Aufruf zur Sammlung auffordern soll. Die Frage des Platzes für das Denkmal, die Frage der Form und die Frage des Künstlers, der mit der Herstellung des Denkmals betraut werden soll, wird erst später zur Entscheidung gebracht werden.

— Heidelberg, 30. Okt. Dem Bürgerausschuß ist eine Anzahl stadträthlicher Vorlagen zugegangen, wovon die wichtigste die Uebernahme des der städtischen Sparkasse gehörigen Ballen-schwimmbades durch die Stadtgemeinde um die Aufsumme von 522 826,25 M. betrifft.

— Heidelberg, 30. Okt. Gestern früh wurde der verheiratete Tagelöhner Ernst Hofstätter erhängt in seiner Wohnung aufgefunden. Das Motiv der Tat ist Lebensüberdruß.

— R. Büchen, 30. Okt. Kaum sind die letzten Spuren der in Hollerbach so stark aufgetretenen Influenza verschwunden, so hat bereits schon wieder ein anderer unangenehmer Gast daselbst Einzug gehalten. Die Diphtheritis ist nämlich unter der Jugend so stark ausgebrochen, daß die Schule bis auf weiteres dem Groß-Bezirksamt geschlossen wurde.

— Wertheim, 30. Okt. In hiesiger Gegend gibt es nur ganz wenig, an manchen Stellen fast gar keine Weintrauben. Dagegen hat es etwas Obst gegeben, mehr als erwartet wurde, und ganz besonders sind die Karoffeln recht gut geblieben.

— Pforzheim, 30. Okt. Der katholische Gesellenverein beging am Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens. — Bei einem hiesigen Gastwirt erschien am Samstag eine anständig gekleidete und vornehm auftretende Frau, um sich für angeblich längere Zeit ein Zimmer zu mieten. Sie bezeichnete sich als die Privatn. Herrmann aus Frankfurt a. M. und die frühere Besitzerin eines Gasthofes. Man nahm sich der Frau ganz besonders an und wies ihr das eigene Schlafzimmer an, während der Wirt in ein anderes Zimmer übersiedelte. Schon nach zwei Tagen wurde die Fremde vermißt. Sie hatte in der offenkundigen Eile ihres Wegganges nicht nur vergessen, ihre Schüssel mit 13,80 M. zu begleichen, sondern sie hatte auch acht Kistchen Fingerringe im Werte von etwa 70 M. und zwei Frauenkleider im Werte von 40 M. in ihrem roten Lederkoffer mit verschwinden lassen. Wohin die Dame ihren Weg genommen, weiß man zur Stunde noch nicht.

— Lautenbach, 30. Okt. Die Gemeinderäte Norbert Fies, Schottenerbesitzer, und Jakob Haas, Kirchendiener, wurden heute h. „Vad. Nachr.“ durch Bezirksratsbeschuß ihres Amtes enthoben.

— Baden-Baden, 30. Okt. Wie schon gemeldet, hat der Oberbürgermeister unserer Vaterstadt, Landtagsabgeordneter Dr. Albert Gömmer, in der heutigen Sitzung des Stadtrats erklären lassen, daß er am 21. Dezember von seinem Amt zurücktrete. Der Stadtrat hat von dieser Erklärung mit Bedauern Kenntnis genommen und zugleich beschlossen, Herrn Oberbürgermeister Gömmer in Anerkennung der Verdienste, die er sich nach mehr denn 30jähriger Amtstätigkeit um die Stadt Baden erworben hat, zum Ehrenbürger zu ernennen. Das Einverständnis des Bürgerausschusses zu dieser Ehrung wird in Kürze eingeholt werden. Die Neuwahl eines Oberbürgermeisters ist, wie ebenfalls schon gemeldet, auf den 12. November festgesetzt worden. — Der der Entwicklung unserer Stadt von der Zeit des Amtsantrittes Dr. Gömmers im Jahre 1875 an bis heute gefolgt ist, wer sich ins Gedächtnis zurückruft, was alles an größeren Unternehmungen und innerem Ausbau der verschiedensten Einrichtungen zum Vorteil unseres Gemeinwesens vollbracht worden ist, muß rühmlich die großen Verdienste Dr. Gömmers anerkennen. Die Errichtung des Wasserwerkes, die Kanalisation der Stadt, Brückenbauten, Straßenanlagen und Neubauten, Verschönerung der inneren Stadt und deren Umgebung, die Unterstiftung des Volkshauswesens, die Erweiterung des Programms zu einem Volksgymnasium, die Errichtung der Oberrealschule mit Realgymnasium, die Organisation der höheren Mädchenschule, der Gewerbe- und Handelsschule, die Fürsorge für die städtischen Beamten und die Mitglieder des städtischen Orchesters durch Schaffung des Gehaltsstatuts und Pensionsstatuts, die Fürsorge für die Lehrer und Lehrerinnen durch Gewährung von Gemeindezuschüssen zum gesetzlichen Einkommen und zu den staatlichen Ruhegehaltsbezügen, Ankauf von Biefgrundstücken und Waldparzellen zur Erron-

derung des Stadtwaldes, Errichtung der Grundbuchämter als Gemeindeämter, die Förderung der kulturellen Interessen, die Veranlassung des großen außerordentlichen Holzniebes, in dem durch erwirkte Mäßigkeit der künftigen Erwerbung der Stiftungsämter auf der jetzigen Friedrichhöhe, die Herstellung des Waldes an Stelle des vormaligen Weidengelandes im Michelbadthal und dergleichen sind bleibende Denkmäler seiner in nahezu 33jähriger strengster Pflichterfüllung ausgeübten Verwaltung. Die für die Gemeindeverwaltung vorteilhafteste Finanzoperation bewirkte er im Jahre 1886, als es ihm gelang, die damals vorhandenen zu 4 1/2% verzinslichen alten Schulden von beiläufig 2 1/2 Millionen M. in eine 3%ige Schuld (effektiv 3,24%) umzuwandeln.

— Rösbach (N. N.), 30. Okt. Die hiesige Volksschule ist schon seit acht Tagen wegen Auftreten des Scharlachs geschlossen.

— Emmendingen, 29. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Staudenwirtschaft in Hinter-Serau. Die Ehefrau des Wirts und Sägereibesizers N. Sillmann wollte von den hinter dem Haus stehenden Schweinefäßen Holz herunterholen; sie trat einen Fehltritt, stürzte ab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie heute starb.

— Freiburg i. Br., 30. Okt. Von hier meldet die „Frei. Ztg.“: 20 Dienstmädchen der Hochschulklinik, die gemeinsam den Wespplatz besuchten, erkrankten. Eines der Mädchen, das eine frühere Krankheit noch nicht ganz überwunden hatte, starb, die anderen sind außer Gefahr. Die ärztliche Untersuchung schwächt. Wahrscheinlich haben die Mädchen schlechte Getränke oder Speisen während des Ausganges genossen.

— Müllheim, 30. Okt. Auf hiesigem Friedhofe wird zur Zeit ein Denkmal für Professor Dr. Adolf Nantenborn aufgestellt. Dasselbe ist von Professor Bels in Karlsruhe modelliert und von Bildhauer Zier daselbst ausgeführt worden. Im Mittelpunkt eines gewaltigen Steinblocks von 3 Meter 70 Höhe und etwa 2 1/2 Meter Breite hält ein lebensgroßer Schutengel Wache. Ueber ihm in einer Nische hat ein milder Wanderer sich zur Ruhe gelegt. Eine Girlande von Rebblättern und Trauben bekrönt den Kopf. Das Ganze ist sehr wirkungsvoll ausgebeutet.

— Niedböhlingen, 30. Okt. Im Garten des Herrn L. Köhler ist zurzeit ein blühender Apfelbaum zu sehen.

— Singen, 30. Okt. Der Bursche, der letzten Samstag auf dem Wege zwischen Bräunlingen und Hüfingen die Bötin Benz bedrohte und beraubte, ist verhaftet worden. Es ist der schon mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Dienstknecht Laus aus Sulzberg (Schweiz). Er hat schon früher einen Ueberfall auf einen Radolfsheller Obsthändler ausgeführt.

— Konstanz, 31. Okt. Eine Leiche, angeblich die eines 40-jährigen Fischerknechts, wurde gestern nachmittags bei Stromeyersdorf gefunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

\* Aus dem Hofbericht. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max ist im höchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs am Dienstag Abend nach Berlin abgereist, um Seiner Majestät dem Kaiser den Regierungsantritt Seiner Königlichen Hoheit anzuzeigen. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz ist begleitet von dem Flügeladjutanten Generalmajor Dür und dem Ordnonanzoffizier Rittmeister Freiherrn von Rastnis. — Gestern mittags 12 Uhr empfing, wie schon kurz berichtet, Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Großh. Palais in Gegenwart des Ministerpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marshall den königlich preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Eisenbeder in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Der Gesandte wurde von dem Oberhofmarschall Grafen von Andlaw eingeführt und später auch von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern vormittags den Vortrag des Ministerpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Bodman und empfing gegen Abend den Legationsrat Dr. Seyd und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

§ Die Herzogin von Anhalt reiste gestern vormittags mit Aug. 8.58 Uhr von Baden-Baden kommend nach Frankfurt a. M. hier durch. — In der nächsten Bürgerausschuss-Sitzung, am Montag den 4. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, kommt als einziger Punkt der Tagesordnung die Vereinigung der Gemeinde Grünwinkel mit der Stadtgemeinde Karlsruhe zur Sprache.

§ Im Jungliberalen Verein werden am Dienstag den 5. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale 3 der Brauerei Schrempf (Waldstraße) die Herren Stadtratsrat Herr Dietrich und Kammerlenenograph Ernst Frey über die Reform der badischen Gemeinde- u. Städteordnung berichten.

Transformator aufgestellt ist, hinter dem die noch nicht abgeschlossenen Kabelbrüche ausgeglichen waren. Philipp berührte die Drähte, wurde durch den elektrischen Strom zu Boden geworfen und sofort getötet. Ein bei der Aufstellung beschäftigter Maurer wollte dem Berunglückten zu Hilfe eilen, wurde aber ebenfalls zu Boden geworfen, erlitt jedoch keinen weiteren Schaden. (F. 3.)

— Junsbrunn, 30. Okt. Im Jersental, nordöstlich von Trient, riß das Hochwasser viele Brücken fort. Drei junge Leute sind ertrunken. Das Tal ist jetzt vom Verkehr fast ganz abgesperrt; infolgedessen ist Nahrungsmangel eingetreten. Auch der Ronsbach riß viele Brücken fort. In Caprile stehen alle im Tal liegenden Häuser im Wasser. Ein Haus ist eingestürzt. (F. 3.)

— Antwerpen, 31. Okt. (Tel.) Der Bildhauer von Beulen versuchte in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall seine Frau mit einem Messer zu erdolchen. Es erfolgte ein erbitterter Kampf. Der Frau gelang es, die Polizei zu holen. Als diese erschien, setzte sich der Wahnsinnige weiter zur Wehr, durchstach einem Polizisten die Hand und verletzte einen zweiten Lebensgefährlich, sodaß er bald darauf starb. Das Haus des Wahnsinnigen wurde die ganze Nacht von 12 Polizisten umstellt. Abends 8 Uhr gelang es, den Unglücklichen festzunehmen.

— London, 30. Okt. (Tel.) Barbara Lopuchin, eine junge Russin, Tochter des früheren Polizeichefs von Petersburg, die vor mehreren Tagen nach einem Theaterbesuch vermißt worden war, ist jetzt aufgefunden worden und befindet sich bei ihrem in London eingetroffenen Vater.

— London, 30. Okt. (Tel.) Aus Ottawa wird gemeldet, daß weitere Fälle von Menschenfresserei unter den Eskimo in der nördlichen Provinz vorgekommen sind. Die Eskimos wurden zu diesen Untaten durch die fürchterliche Hungersnot getrieben. Hunderte Personen starben vor Hunger an der Küste von Jamesbai. Es ist nachgewiesen, daß eine Mutter ihre beiden kleinen Kinder getötet und verzehrt hat, um sich vor dem Hungertode zu retten.

— Taschkent (Süd-Russland), 31. Okt. (Tel.) Von der 25 Kilometer südlich von Karatag gelegenen Hauptstadt Kian wurde eine Hilfskolonne ausgesandt. Diese konnte aber wegen

Mangel an Nahrung nicht vorwärts dringen. Die Rahl der Dyer wird jetzt auf 12 000 Stadtbewohner geschätzt, sowie einige Hundert zum Waffenanbau dort weilende Kirgisen. Gegenwärtig wird in Samarland eine Rettungsaktion eingeleitet.

— Lahore, 30. Okt. (Tel.) Auf der indischen Nordwestbahn fuhr ein Güterzug, der das Haltsignal nicht beachtete, in einer Personenzug. Dreizehn Personen, darunter die beiden europäischen Maschinisten, wurden bei dem Unfall getötet und elf Personen schwerverletzt.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Mannheim, 30. Okt. In einer Eisenbahnerversammlung, der auch mehrere Landtagsabgeordnete beimohnten, sprach der Sekretär des Badischen Eisenbahn-Verbandes, Heim, über die Lage der badischen Eisenbahner. Die Forderungen der Eisenbahner hätten trotz der Bewilligung der Landtagsabgeordneten in der letzten Session nur teilweise Erfüllung gefunden. Die Regierung verbarre auf dem Standpunkt, daß der Arbeiter bei der Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht mitzubedenken habe. 1,5 Millionen Mark seien für die unteren Arbeiter bewilligt, dafür seien aber die anderen Kategorien wieder gekürzt worden. Mit einem Lohn von 3 M. bis 3,60 M. sei es einem Arbeiter bei den heutigen Lebensverhältnissen absolut unmöglich, menschenwürdig zu leben. Der Referent verlas zum Beweise die Monatsrechnung eines badischen Eisenbahnarbeiters, der Frau und vier Kinder hat. Die Familie gab im Juni aus: für Brot 13,40 M., Milch 18,65 M., Fleisch 7,85 M., Öl 2,80 M., Wehl 2,20 M., Kaffee 1,40 M., Zucker 1 M., Gemüse 1,20 M., Zeit 2,90 M., Seife 3,87 M., Nicht 2,50 M., Kleider 10,25 M., Schuhe 5,10 M., Getränke 1,30 M., Besenstoff 1,12 M., Verschleißenes 6,10 M., Gaszins 25 M., Kranken-, Pensions- und Invalidenkasse 7,85 M., zusammen 113,72 M. Diesen Monatsausgaben stehen gegenüber bei 3,20 M. Tagesverdienst eine Einnahme von 95,35 M., die sich nach dem staatlichen Kostenabzug auf 91,85 M. reduziert. Hierzu Nebenverdienst der Frau mit 4 M., gibt einen Gesamtverdienst von 95,85 M. Den Ausgaben gegenübergestellt verbleibt ein ungedeckter Betrag von 13,17 M. Scharf warnte sich der Referent noch gegen die Bestimmungen der Dienstanzweisung, nach welcher der Arbeiter, der länger krank ist, als die Krankenkasse Krankengelder gewährt, ohne weiteres als entlassen gilt, und es weiter dem Arbeiter verboten ist, in Versammlungen oder in der Presse, Dienstverhältnisse

einer Besprechung zu unterziehen. Die anwesenden Abgeordneten versicherten die Eisenbahner der tatkräftigen Unterstützung ihrer berechtigten Wünsche im Landtag.

— Mannheim, 30. Okt. In der Generalversammlung der Bäcker-Zunng wurde beschlossen, die Dreingaben abzuschaffen und die Bröckchen nur noch zum Preise von 3 Pfennig per Stück zu verkaufen.

— Rastatt, 30. Okt. Die Polizeistunde wurde auf 1 Uhr nachts festgesetzt.

— Hüfingen (N. Donaueschingen), 30. Okt. Vom 1. November bis 31. März tritt hier der Ahtuhrabenschluß in Kraft. — Remort, 30. Okt. Der Ausfall der Telegraphisten wurde für beendet erklärt, allein es ist sehr zweifelhaft, ob diese Erklärung der Wirksamkeit entspricht, denn der Verkehr ist noch immer sehr langsam. Trotzdem haben die Telegraphengesellschaften für gut gefunden, die Gebühren um 10 Cents für jedes Telegramm zu erhöhen, obgleich die Sätze ohnehin hoch genug gewesen sind.

Versicherungskassen der Knappshaffen.

— Berlin, 30. Okt. (Tel.) Die am Schluß der Generalversammlung des „Allgemeinen deutschen Knappshaffenverbands“ am 9. September in Eisenach für den Oktober in Aussicht genommene konstituierende Versammlung zur Gründung einer Knappshaffen-Versicherungskasse auf Gegenseitigkeit fand heute hier statt. Die Vertreter von 15 Knappshaffenvereinen erklärten die Bereitwilligkeit der von ihnen vertretenen Vereine zum sofortigen Beitritt. Die Vertreter von Arbeitervereinen gaben dieselbe Erklärung ab, unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Vorstände bezw. der Generalversammlungen. Die Sitzungen wurden mit unwesentlichen Änderungen im Wortlaut der Eisenacher Beschlüsse einstimmig angenommen und darauf durch Unterzeichnung eines notariellen Protokolls die Gründung der Knappshaffen-Versicherungskasse vollzogen. Damit ist ein vom Allgemeinen deutschen Knappshaffenverband seit Jahr und Tag angestrebt hochbedeutungsvolles Werk zu einem vorläufigen, erfreulichen Abschluß gelangt.

— Rastatt, 30. Okt. (Tel.) Nachdem mit der Ablehnung des Knappshaffenstatus auch die Revision der Pensionsbestimmungen für zahlreich Beamte gefallen ist, haben sich die Bergwerksbesitzer entschlossen, für die Beamten eine eigene Pensionskasse zu gründen, die ihnen diejenigen Vorteile gewähren soll, die der Statutenentwurf vorsah. Wahrscheinlich wird noch in dieser Woche eine Sitzung der Bergwerksvertreter hierüber beschluß fassen.

Im Apollo-Theater findet nach wie vor das Auftreten der bekannten Tänzerin Viola Wilanzy größte Anerkennung.

Bei einem Wirtschaftsstreit in einem Restaurant in Beierheim rauf am 27. d. Mts. ein 25 Jahre alter, lediger Schlosser von dort.

Wegen Sachbeschädigung wurde ein 23 Jahre alter Ausläufer aus Müppurr angezeigt, weil er an einem dortigen öffentlichen Brunnen den Druckhebel und den oberen Deibel abriß.

Manfardendiebe an der Arbeit. Gestern nachmittags wurden in einem Hause in der Markgrafenstraße zwei und in einem Hause in der Kriegstraße drei Manfarden aufgedeckt, alles durchwühlt; aber nichts gefast.

Diebstahl. In letzter Zeit wurden aus einem Keller in der Reifenstraße mittels Nachschlüssel wiederholt Holz und Kohlen gestohlen.

Verhaftet wurde eine 28 Jahre alte Mäherin aus Nafstatt, weil sie sich durch Vorspiegelungen Logis und in mehreren Läden Waren erschwindelte und ein Schieferbeder aus Jülich und dessen Ehefrau wegen Diebstahls bezw. Gehelei.

Aus den Nachbarländern.

Fluorn (Württemberg), 30. Okt. Gestern ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Verwalter Martin Nagel wollte einen Hasen schießen.

Einbaue, 30. Okt. Ein recht unangenehmes Vorkommen wird nach dem „Sech.“ von hier berichtet. Infolge eines Mißverständnisses verbreitete sich hier das Gerücht, der Großherzog von Toskana sei bereits gestorben.

Gerichtszeitung. In Durlach, 30. Okt. Der Händler Gragel aus Hilzingen fand am 2. Juni auf dem Bahnhofs Durlach eine Fahrkarte nach München, auf der er das Datum änderte und mit welcher er am 4. Juni nach München reiste.

hd Kiel, 31. Okt. (Tel.) Das Oberkriegsgericht hat die Korvettenkapitäne von Jachmann und Woge wegen folgenswerer Kränklichkeit der Kriegsschiffe Friedenstschiff und Rymthe während des Flottenmanövers zu 5 Tagen Strafarrest verurteilt.

Nachklänge zum Harden-Prozess.

Berlin, 30. Okt. Der „Post“ zufolge soll der Justizminister zum Kaiser befohlen worden sein, um Vortrag darüber zu halten, warum die Klage gegen Harden ex officio von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden sei.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, die Staatsanwaltschaft erwäge, ob sie die Klage gegen Harden nunmehr in öffentlichen Interesse weiter verfolgen solle.

Mailand, 30. Okt. Die Mailänder Mütter besprechen einmütig den Harden-Prozess sehr wohlwollend für das deutsche Volk und seinen Kaiser.

hd Berlin, 31. Okt. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird Staatssekretär v. Schön den Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes nach London begleiten.

Berlin, 30. Okt. Die gegenwärtig hier anwesenden Finanzminister der Einzelstaaten wurden heute nachmittags vom Reichskanzler Fürsten Bülow empfangen.

hd Bonn, 31. Okt. Der akademische Senat der hiesigen Universität hat beschlossen, einen scharfen Protest gegen die Kundgebung des Kardinals Fischer gegen den Professor Schrörs an das Kultusministerium zu richten.

hd Rom, 31. Okt. Ein Dekret des Kardinalvikars verbietet unter Androhung der Exkommunikation die Lektüre der kürzlich erschienenen modernistischen Antwort auf die Enchiridion, weil sie für die Gläubigen schädlich sei.

Athen, 30. Okt. (Agence d'Athènes.) Depeschen aus Monastir berichten über eine neue Unruhen von Bulgaren. Eine Bande von 60 Köpfen drang in das griechische Dorf Regotin ein, machte drei Griechen nieder und verbrachte einen Griechen.

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

Vahnhofe Modena übergeben hat. Während Frau Toselli allein nach Florenz zurückfuhr, begab sich der Graf mit der kleinen Prinzessin und einer Wärterin zunächst nach Ala und fuhr dann in der Richtung nach Franzensbrunne und Jansbrunn weiter.

Ueber die Abmachungen zwischen dem König und der Frau Toselli, die der Justizminister von Otto ausgearbeitet hat, ist näheres noch nicht bekannt geworden.

hd Brigen, 31. Okt. Prinzessin Via Monica ist gestern hier angekommen und wurde vom Baron Schönberg in sein Schloß gebracht, wo die Prinzessin bis auf Weiteres verbleibt.

hd Dresden, 31. Okt. König Friedrich August von Sachsen, der vom 5. bis 17. November in Tardis in Rantzen bei Jagd obliegt, wird sich von dort nach Schloß Tausa begeben, um die Prinzessin Via Monica kennen zu lernen.

Dernburgs Heimkehr.

hd Neapel, 30. Okt. Der Dampfer „Prinzregent“ mit dem Staatssekretär Dernburg an Bord ist heute nach stürmischer Fahrt hier angekommen.

Dernburg unverholene Befriedigung. Deutsch-Ostafrika mit seinen 10 Millionen arbeitssamen Menschen, sagte der Staatssekretär, ist für Deutschland ein überaus wertvoller erfreulicher Zuwachs.

Ueber die Ergebnisse der Expedition nach hatte Dernburg Worte der Begeisterung. Was noch zu Stande gebracht, sei geradezu bewundernswert.

Zur marokkanischen Angelegenheit. = Rabat, 30. Okt. Wie das Reichsamt unter dem 25. ds. erfaßt, sammelt der Kaiser die Stämme der Gegend um bewaffnete Kräfte, um die Truppen Muley Hafids anzugreifen.

Paris, 30. Okt. Der spanische Minister des Auswärtigen, Allen de Salazar, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, daß seine Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen, Pichon, keineswegs den Zweck haben, Schwierigkeiten betreffs Marokkos zu beseitigen.

hd Rom, 30. Okt. Der deutsche Gesandte Rosen äußerte zu dem Berichterstatter der „Tribune“, er sei noch unentschieden, ob er sich gleich den Bevollmächtigten Frankreichs und Spaniens nach Rabat begeben werde.

hd Berlin, 31. Okt. Die Besetzung des Torpedobootsgeräters „Storj“ hat, aufgereizt von Agitatoren, unter diesen eine Färbung, die auf einem Schiffe angekommen waren, gemindert und eine rote Färbung gekostet.

hd Berlin, 31. Okt. Die Besetzung des Torpedobootsgeräters „Storj“ wurde der „Storj“ gerschossen. Die auf ihm befindlichen Agitatoren wurden während des Feuers getötet.

hd Berlin, 31. Okt. Gegen den Bogen des mittags aus der Kathedrale zurückkehrenden Zeremonienmeisters und stellvertretenden Gouverneurs Fürsten Gortschakow wurden eine Bombe geschleudert, welche nicht explodierte.

hd Berlin, 31. Okt. Vor einigen Tagen waren eine Anzahl Russen und Deutsche in der großen Handwerkerstraße versammelt, um den Vortrag eines russischen Gelehrten über die Grundzüge der Staatsverfassung anzuhören.

hd Berlin, 31. Okt. (Agence d'Athènes.) Depeschen aus Monastir berichten über eine neue Unruhen von Bulgaren. Eine Bande von 60 Köpfen drang in das griechische Dorf Regotin ein, machte drei Griechen nieder und verbrachte einen Griechen.

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

hd Dresden, 30. Okt. (Tel.) Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Botschaft eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Via Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem

bis 180 M.), 75 Rälber (Preis 30—60 M.). Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Durlach, Bruchsal, Bretten und Ettlingen.

Ueberlingen, 30. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt waren im ganzen 700 Zentner Obst aufgeführt und zwar 250 Zentner Postobst, per Doppelzentner 12—12.50 M. und 450 Zentner Tafelobst, das 20—30 S. Der Handel war ziemlich gut.

Manheimer Effektenbörse vom 30. Okt. (Offizieller Bericht.) Die Haltung der heutigen Börse war ziemlich lebhaft.

Frankental, 30. Okt. In der heutigen Ausschreibung der Schnellpressenfabrik Frankental Albert u. Cie., Akt.-Ges. Frankental, wurde die Semesterbilanz vorgelegt, nach welcher der Halbjahreserfordernis von 2 085 000 M. weiter auf 2 359 000 M. und der Bruttogewinn von 698 000 M. auf 755 000 M. gestiegen ist.

London, 30. Okt. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 62 Pfd. 15 S. 0 P., 3 Mt. 62 Pfd. 15 S. 0 P., Zinn Straits 145 Pfd. 10 S. 0 P., 3 Mt. 146 Pfd. 10 S. 0 P., Weizen 18 Pfd. 5 S. 0 P., engl. 18 Pfd. 12 S. 6 P., Zink gew. Markt 21 Pfd. 17 S. 6 P., best. 22 Pfd. 5 S. 0 P., Schott. Kohlen-Barren 64 S. 0 P.

Die New Yorker Finanzkrise. = Washington, 31. Okt. Der Schatzsekretär hatte gestern eine Konferenz mit verschiedenen Vertretern der Großindustrie wegen Erleichterung des Handelsverkehrs mit Waren, um eine praktische Abhilfe der amerikanischen Geldlage herbeizuführen.

Pittsburg, 31. Okt. Die Börse ist noch geschlossen. Gestern fand ein Run auf die Anleihen statt, die hauptsächlich mit ausländischen Arbeitern Geschäfte macht.

Wasserstand des Rheins. Aushang. Hafengebiet. 30. Okt. 3.08 m (29. Okt. 3.09 m). Schutterinsel, 31. Oktober. Morgens 6 Uhr 1.24 m.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag den 31. Oktober: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.

Rechner's Thee neuer Ernte im Verkauf. Russ. Mischung, à M. 3.50 per Pfd. (100 Gr.-Paket 80 Pfd.) infolge günstiger Importchancen zurzeit besonders empfehlenswert.

Spezialgeschäft für Schornsteinbau u. Feuerungsanlagen. Projektieren und Bauen von Oefen etc. für alle industriellen Zwecke.

Cacao darf in keiner Familie fehlen. 1970a

Jede Hausfrau wird gestehen, Wenn sie Rhenus-Borax kennt: Rhenus-Borax-Seifenpulver Für die Wäsche ist patent!

Hunyadi János Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt. Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER.

Wer nach Amerika, Älien, Afrika, Ostindien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die gebräuchl. conc. Agentur in 1001 F. Kern, Karlsruhe Gen.-Vert. Karlsruherstr. 22.

Die beste Gewähr für die geistliche Entwicklung der Kinder bietet eine Entzündung mit dem seit 40 Jahren altbewährten Reiflichen Kindermehl.

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

# HERMANN TIETZ.

**Donnerstag**  
beginnt der grosse  
**Extra-Verkauf**  
für

**Unterzeuge**

und  
**Wollwaren**

### Herren-Normal-Hemden

3 Grössen		
Vigogne . . . . .	95	1.10 1.25
Wollgemischt . . . . .	1.55	1.75 1.95
Wollgemischt, extra schwer	1.90	2.05 2.20
Halbwolle, prima Qualität . . . . .	2.80	3.05 3.25

### Herren-Normal-Hosen

3 Grössen		
Vigogne . . . . .	95	1.10 1.25
Wollgemischt . . . . .	1.30	1.45 1.60
Wollgemischt, extra schwer	1.65	1.85 2.05
Halbwolle, prima Qualität . . . . .	2.60	2.85 3.10

1 Posten **Kammgarn-Hemden** vorherrschend reinwollen, zum Aussuchen **3.95**

### Herren-Normal-Jacken

3 Grössen		
Vigogne . . . . .	85	1.05 1.25
Wollgemischt . . . . .	1.25	1.45 1.65
Halbwolle, extra schwer . . . . .	1.55	1.75 1.95

### Farbige Garnituren

Unterjacken und Hosen, zus. passend

3 Grössen		
Unter-Jacken . . . . .	2.40	2.60 2.80
Unter-Hosen . . . . .	2.80	3.00 3.20

### Damen-Normal-Wäsche

3 Grössen		
Jacken, Vigogne . . . . .	60	70 80
Jacken, wollgemischt . . . . .	1.25	1.35 1.55
Jacken, Halbwolle, extra schwer	1.40	1.60 1.80
Hemden, wollgemischt . . . . .	1.95	2.20 2.45
Hemdosen, wollgemischt . . . . .	2.90	3.15 3.40
Hosen, wollgemischt . . . . .	1.65	1.80 1.95

### Kinder-Leibchen-Hosen

Gr. 60 70 80 90 100cm				
Normal . . . . .	82	98	1.10	1.25 1.40
Gestrickt . . . . .	45	58	72	88 98
Warm gefüttert	90	1.05	1.20	1.40 1.60

Graue Herren-Trikothosen mit warmem Futter . . . . .	1.95	2.15	2.35
Gestrickte Herren-Hosen weiss, braun und grau . . . . .	1.20	1.40	1.55

### Kamelhaar-Lungenschützer 1.15

Knaben-Sweaters, gestr.	1.15	1.30	1.45	1.60
Herren-Westen, gestrickt	2.25	3.40	4.45	
Damen-Westen, gestrickt	1.95	2.75	3.45	
Wollene Kinder-Shawls	20	28	38	

### Kamelhaar-Leibbinden 1.60

Lama-Halstücher . . . . .	60	78	1.05
Lama-Umschlagetücher . . . . .	2.25	2.95	4.45
Chenille-Shawls, schwarz u. farbig	3.40	4.45	
Woll. Shawls, hell u. dunkel	60	88	1.20

### Golf-Blusen

weiss, schwarz und farbig	4.45	5.95
---------------------------	------	------

### Ia. Strickwolle, schwarz, meliert und farbig

Qual. I per Pfund	2.10	1/4 Pfund	42
Qual. II per Pfund	2.75	1/4 Pfund	55
Qual. III per Pfund	3.50	1/4 Pfund	70

Bewährte und beliebte Qualitäten.

Bedeutend unter Preis:

Gestrickte reinwollene Herrenwesten **7.75 9.25**

## Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder  
in reichster, neuester Auswahl  
beste Leinenbatisttücher à jour  
Dtz. M. 3.85 Dtz. M. 5.60  
Besticken der Tücher rasch und tadellos.

### Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-  
Ausstattungen  
Kaiserstrasse 149 I (Haus Büchle).  
16298,3.1

### Klavierunterricht

erteilt konfessionell gebildeter, junger Mann bei möglichem Honorar. B<sup>396</sup>  
Kaiser-Allee 64, Gartenhaus.

### Hofkonditorei Fr. Nagel

Waldstrasse 43 Telefon 1177  
empfiehlt auf Bestellung, seine als vorzüglich anerkannten  
**Gänseleberpasteten**  
in jeder Preislage von 3 Mk. an.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft.  
Erbprinzenstr. 21, 2. St.

### Feinste

Thüringer Stangenkäse,  
Mainzer Handkäse,  
Emmentaler,  
Edamer,  
Münsterkäse,  
Camembert (deutsche)  
Frühstückskäse  
empfiehlt

**Fr. W. Hauser Wwe.**  
Nachfolger Hermann Kussmaul,  
Erbprinzenstrasse 21.  
Telephon 464.

## Für Kranke und Rekonvaleszenten

empfehle vorzüglichsten alten

16156,2.2

# Bordeaux-Wein!

Medoc per 1/4 Fl. inkl. Glas . . . Mk. 1.40

St. Julien per 1/4 Fl. inkl. Glas Mk. 2.—.

## Weingrosshandlung Adolf Steiner

Tel. 1360. Grossh. bad. Hoflieferant. Karlstr. 22.  
Niederlage und Detailverkauf Herrenstrasse 34.

### Einer der bestbezahlten Frauenberufe

ist das Buchmachen. Gründliche u. rasche Ausbildung, auf Wunsch auch nur für den eigenen häuslichen Bedarf durch meine Buchkurse für Frauen und Mädchen. Eintritt jederzeit. Honorar für den ersten Monat Mk. 15.00, den zweiten Monat Mk. 12.00, jeden weiteren Monat Mk. 10.00. B<sup>39847</sup> 5.1  
E. Breidinger, Amalienstrasse 27.

## Akkordzithern, Gitarrezithern!

### Echte Menzenhauer

mit unterlegbaren Notenblättern 16056,8.1  
von Mk. 10.— an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. — Tausende Notenblätter. — Verlangen Sie Prospekte.

**Fritz Müller, Musikalienhandlung,**  
Karlsruhe, Kaisers!.. 221, zwisch. der Hauptpost u. Hirschstr.  
Telephon 1988. Mitglied des Rabattsparevereins.

### Bücherrevision, Bilanz-Aufstellung, Anlegen und Beitragen

von Geschäftsbüchern übernimmt erfahrener Kaufmann. 8-1  
Geßl. Offerten unter Nr. B39743 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Zwei Anzüge,**  
noch sehr gut erhalten, für mittlere Figur, sowie zwei Damenjackets und eine seid. Bluse zu verkaufen. Morgens anzusehen. B<sup>398</sup> 6  
Georg-Friedrichstr. 21, 3. St.

**Spezereieinrichtung**  
sowie Glasgerät u. Labortreten in versch. Größen werden bill. abgeg. B<sup>39635</sup>  
Waldstrasse 22.

Empfehle mich im Anfertigen von neuen und alten B<sup>39319</sup> 8.3  
**Damenhüten**  
bei gut. Bedienung, auf Wunsch komme ins Haus. Näheres Grenzstr. 2a, part., bei Sophienstraße.

8 schöne Heberzither, eine Garzenzither, sofort zum Spielen und ein Zinsneidertisch, sind spottbillig zu verkaufen. Rudolfstr. 10, 3. St., rechts, Schneidergeschäft. B<sup>39798</sup> 2.1

**Schwarzwalddverein**  
(Sekt. Karlsruhe)  
Donnerstag den 31. Oktober 1907  
**Vereinsabend**  
im Moninger (Konkordiasaal).  
Vortrag: Frohburg u. Umgebung.  
Freitag den 1. November 1907  
**Ausflug:**  
Baden — Lache — Zimmerplatz — Wintereck — Schartenberg — Eisenal (M.).  
Abfahrt 8<sup>17</sup> Uhr morgens.  
Mundvorrat — Feldflasche.

**Karlsruher Turngemeinde**  
(1861).  
Gut Heil!  
Zu der morgen vormittag erfolgenden  
**Kranzniederlegung**  
am Grabe unserer in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder laden wir unsere Mitglieder hiermit freundlichst ein.  
Zusammenkunft 10 Uhr am Friedhofeingang. 16253  
Der Turnrat.

**Berein von Bogelfreunden Karlsruhe.**  
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr;  
**Wochen-Versammlung**  
im Vereinslokal „Goldener Adler“.  
Der Vorstand.

**Karlsruher F.-L. Allemania.**  
Sommerabend Sonntag  
Verbands spiele gegen I. Forst. F.-L. in Forstheim.  
Abfahrt:  
3. Mannschaft 7<sup>30</sup> Uhr vormitt.  
2. " 9<sup>45</sup> " "  
1. " 11<sup>15</sup> " "

**Jean Kessel**  
Kaiserstr. 150, Tel. 335  
empfiehlt  
lebensfrische, echte  
**Holl. Angelschellfische**  
Rabellen, Notungen, Schollen, Heilbutt im Ausschmitt.  
Zander, Blauselchen etc.  
Fisch-Mäckerwaren, Fisch-Marinaden, frische Krabben.  
Kaviar in verschiedenen Preislagen.  
Junge Gänse, Enten, Vondarden, Hähnen, Tauben.  
Bozener Edel-Maronen, Zeltower Rübchen, frische Champignons etc.  
Neue Süd- u. Dessertfrüchte  
Neue Obst- und Gemüse-Konjerven.  
(Robattmarken).

Neuen, süßen B39682  
**Apfelwein,**  
aus den besten Sorten gekeltert, liefert in Gebinden von 20 Liter ab zu 28  $\frac{1}{2}$ , über 100 Liter zu 25  $\frac{1}{2}$ , das Liter franco ins Haus 22  
**Jakob Nagel,**  
Weinhandlung und Apfelweinfabrik in Teutscheneureut, Amt Karlsruhe.  
Telephon 2295.

Prima Silber-Sauerkraut, selbst eingeschnitten; mager. Dürrfleisch; Frankfurter Bratwürste, frische Bratwürste empfiehlt B39176.3.1  
**Heinrich Lang, Metzgerei.**  
Ede Durlach, Allee u. Regenfeldstr. 1.  
Iherd, auch aufs Land geeignet, billig zu verkaufen.  
Schillerstr. 4, 1. St. B39859

**Jungliberaler Verein.**  
Dienstag den 5. November, abends 8<sup>15</sup> Uhr, im Saale III der Brauerei Schreypp (Waldstraße) berichten die Herren  
**Horm. Dietrich** und **Ernst Frey**  
Stadtratsrat über die Kammerstenograph  
**Reform der badischen Gemeinde- u. Städteordnung**  
Wir laden die Vereinsmitglieder und liberale Freunde hierzu höflichst ein. 16172.2.1  
Der Vorstand.

Telephon 1938. **Colosseum.** Telephon 1938.  
Direktion: J. Raimond.  
Donnerstag den 31. Oktober 1907:  
**Abschieds-Vorstellung**  
der für die zweite Hälfte des Oktober engagierten Artisten.  
Freitag den 1. November 1907: B39754  
**Vollständig neues Programm.**  
Samstag den 2. November 1907:  
**Vorstellung.**

**Apollo-Theater.**  
Donnerstag den 31. Oktober:  
Unwiderruflich  
letztes Gastspiel der berühmten Reform-Tänzerin  
**Viola Villany**  
Freitag den 1. November:  
**Grosse Gala-Vorstellung**  
mit vollständig neuem Programm der neu-engagierten Artisten I. Ranges. 16281

Aur noch heute und morgen Freitag.  
**Karlsruhe - Festplatz**  
**The Oceanic Vio Co.**  
Größtes Biographen-Unternehmen der Welt.  
Täglich nachmittags 4 und abends 8 Uhr:  
**Grosse Elite-Vorstellung.**  
heute vollständig neues Programm der  
**Abschieds-Serie**  
mit prachtvollen Natur-Aufnahmen, unter anderem:  
**Nordpol-Expedition!**  
Zu hohen Regionen  
Aus dem Leben der Tiere!  
Neu! Neu! Neu! Neu!  
**Die Puppenfee**  
herrliches Ausstattungsbild, mit wunderbaren Verwandlungsbildern, Ballet, Apotheose, prachtvoll koloriert, sowie die übrigen neuen Schläger.  
Morgen Freitag:  
**2 große Vorstellungen**  
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
**Dank- und Abschieds-Vorstellung.**

Neue, große eiserne Bettstelle m. Spiralfeder u. neuer Federmatratze für nur 20 Mark zu verkaufen.  
B39866 Durlachstr. 30, parterre.

**Golfjacken für Damen u. Kinder**  
in reicher, geschmackvoller Auswahl zu sehr mässigen Preisen.  
**Geschwister Bar,**  
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen, Kaiserstr. 140 I, Haus Büchle.

Heute tritt eintreffend:  
feinste  
**Schellfische**  
mittel, per Pfd. 22  $\frac{1}{2}$   
Bratschellfische, 16289 per Pfd. 17  $\frac{1}{2}$   
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.,**  
E. G. m. b. H.,  
in den bekannter Verkaufsstellen.

**Verloren**  
wurde Königs-Ausfunftsbuch mit braunem Umschlag. Abgabe gegen Belohnung. Hotel Große. B39805  
**Ein seidener Schirm**  
mit silbernem Griff ist gestern auf einer Bank in der Kriegstraße liegen geblieben. 16294.2.1  
Abzugeben gegen Belohnung **Marktgrafenstraße 43** in der Lederhandlung.  
**Verwechselt.**  
Der Herr, welcher am Dienstag abend im Apollotheater seinen Hut verwechselt, wird jed. gebeten, in der Wirkschaft vom Apollotheater vorzusprechen. 2 A Belohnung wird ausgesetzt. B39818  
**Günstige Kaufgelegenheit!**  
Verschiedene neue Jackets sind sehr preiswert zu verkaufen. 22  
16238 Kaiserstr. 51, 1. Tr. hoch.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Donnerstag, d. 31. Okt. 1907, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe beim Güterbahnhof (Zehfeld), gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
Einen Wagon 16297  
ca. 200 Zentner Silber-Weiß-Kraut.  
Karlsruhe, 31. Oktober 1907.  
Zink, Gerichtsvollzieher.  
Mittagsst. 1-2 best. Herren finden in kleinerer Gesellschaft guten norddeutschen Mittagstisch. B39400.3.3 Leopoldstr. 20, 3. St.  
Handarbeiten jed. Art, sowie ganze Aussteuern werden äußerst billig u. schön gestickt. Off. u. B39597 an die Exped. der „Bad. Presse“, 3.2

**Kaufmann,**  
an einen tüchtigen, ist ein Haus, in dem seit Jahrzehnten ein Kolonial- u. Bekleidungs-Geschäft betrieben wird, bei einer Anzahlung von 15 bis 20 Tausend zu verkaufen. Lage und Rentabilität des Hauses vorzüglich. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 16279 abgeben.  
Eine Dame sucht 500 Mk. auf eine vollständige Haushaltung. Zins und Rückzahlung nach Ueber einkunft. Offerten unter Nr. B39690 an die Exped. der „Bad. Presse“, 2.2  
Jel. sucht 50 Mk. zu leihen. Nächt. 1. Febr. Off. u. Nr. B39803 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Gebildeter Herr**  
möchte eine  
**Dame kennen lernen,**  
welche gleich ihm für die berufsfreie Zeit Anschluss sucht. Gest. Offerten unter F. K. 4922 an Rudolf Mosso, Karlsruhe erbeten. 16304

**Einj., Dopp. und amerikan. Buchführung**  
wird gründlich erlernt gegen mäß. Vergütung, auch abends. Off. mit Nr. B39862 an die Exped. der „Bad. Presse“, 2.1

**Erdarbeiten.**  
Alle Arten von Erdarbeiten, Gerstellen von Straßen und Wegen, sowie sonstige Anlagen werden recht und billig ausgeführt.  
Näheres unter Nr. B39752 in der Expedition der „Bad. Presse“, 3.1

**Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Donnerstag den 31. Oktober.  
11. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten).

**Der Evangelist.**  
Musikalisches Schauspiel in 2 Akten der 2. Art in 2 Abteilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leopold Flor. Weizner mit detaillierten Begebenheiten von B. Kreis. Musikalische Leitung: Dr. G. Göbeler. Szenische Leitung: Matthias Schön.  
Personen:  
Friedrich Engel, Justiziar (Bleiger) im Kloster St. Othmar Hans Keller  
Martha, dessen Nichte und Mündel. A. Warmersperger  
Magdalena, deren Freundin Rosa Schöler  
Johann S. Freudenhofer, Schullehrer zu St. Othmar  
Mathias Freudenhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Kontschreiber) im Kloster Hans Zängler  
Kaver Zitterbart, Hans Bussard  
Anton Schnappan, Franz Kohn  
Büchsenmacher  
Friedrich Albler, ein Bürger Ed. Schüller  
Dessen Frau Magdal. Bauer.  
Frau Huber Frieda Meyer.  
Hans, ein junger Bauernbursch Friedrich Erl.  
Der Abt von St. Othmar M. Schneider  
Der Klosterwirt H. Knecht.  
Der Nachwächter A. Bodenmüller  
Eine Lumpensammlerin M. Hofmann.  
Ein Viehlastenmann Heinz. Blum.  
Benediktinermönche, Klosterknechte, Aufwärterinnen, Bürgerweib, Bauernweib, Kinder.  
Ort der Handlung: Kloster St. Othmar in Niederösterreich 1820; zweiter Akt: Wien 1830.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr  
Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.  
Mittel-Preise.

**Färberei Printz**  
65 Filialen — 500 Angestellte.  
Annahmestellen überall.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Bruder, Schwager und Onkel  
**August Meess**  
nach einem schweren Leiden zu sich zu rufen.  
Um stille Teilnahme bittet 16296  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Emilie Meess.**  
Karlsruhe, den 29. Oktober 1907.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Eduard Gerwig**  
Kaufmann  
nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Gerwig.**  
Die Beerdigung findet Freitag, morgens 9 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Kriegstrasse 160. 16285

**Moderne Bureau-Einrichtung**  
billig zu verkaufen. 16306.2.1  
Kronenstr. 32, Hinterhaus.  
**Damen.**  
Ich betreibe das Modernisieren von alten Häusern als Spezialität. Ein Versuch wird Sie voll befriedigen. E. Bredtger, Amalienstraße 27.

**Gesellschaft sucht sofort Lokal**  
für Kasinozweck. Fassungsräum mindestens 60 Personen. Offerten unter Nr. B39833 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
Zur Beteiligung an einer franz. und einer englisch. Hebungsgesellschaft mit Konversation u. Literatur wird eine  
**Schülerin gesucht.**  
Offerten unter Nr. B39801 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Annahmestelle gesucht**  
für Bachantalt (gute Lage). Off. u. Nr. B39841 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
Ein gut eingeführtes  
**Kohlengeldhäft**  
wird sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B39763 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2  
Zu kaufen gesucht  
Doppelalter u. Taler, die auf besondere Begebenheiten geprägt werden. Offerten unter Nr. B39611 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Edele Fuchshüte**  
mit schönen Formen, Damenstern, 4/5-jährig, einpännig gefahren und im letzten Wandver geritten, wird preiswert abgegeben.  
Offerten unter Nr. 9225a an die Exped. der „Bad. Presse“, 5.4

**Automobil,**  
9 HP, Dion-Bouton-Motor, 4500, mit feil. Eintrieb, Fabrikat Merz-Eintrieb, wie neu, zu 3000 Mk. unter Garantie zu verkaufen. 14061.2.2  
**Hermann Lucke, Karlsruhe,** Amalienstraße 63.  
Viererrad, sehr g. erb., weg. Aufgab. d. Fahrers billig z. verkauf. B39689.2.2 Kaiserstr. 87, v.  
**Fahrrad** gebt., sehr gut erb., in holländ. zu verkaufen. B39589.3.3  
**Gottesackerstr. 14, part., rechts.**  
**Th. Herd,** gut brennend, für 15 Mk. zu verkaufen. B39809  
Durlacher-Allee 30, 1. r.  
Zu verkaufen B39817  
1 Heberzeher für mittlere Größe.  
2 Heberzeher für Knaben von 14 bis 15 Jahren. Gartenstr. 34, 2. St.

**Polze.**  
Sehr billige Damen-Perle, darunter elegante Sachen, einzeln, preiswert zu verkaufen. 16131.6.4  
Birtel 32, im Hause Alwin Vater, Fahrradhandlung, 1 Treppe.  
**Wichtig für Brautleute.**  
Eine komplette Einrichtung, bestehend aus 1 kompl. engl. Schlafz., hell nuss. pol., innen eichen: 2 Bettstellen mit pr. Kissen, Polstern und Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelglas, mit Kacheln, 1 Schrank zum Abhängen, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, Wohnzimmer: 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Tisch- oder Tafelstühle, 1 Ausziehtisch, 4 Rohrstühle mit geflocht. Rücken, 1 großen Rückenstuhl, 1 Kuchentisch, 2 Hocher und 1 Wandbrett, ist um den billigsten Preis v. 650 Mk. zu verkaufen.  
**Lud. Seiter, Badstr. 7,** Möbel- u. Bettenhaus. 5.1  
**Sofort zu verkaufen**  
wegen Wegzugs: 1 Bett, 1 spanische Wand, 1 Tafelklavier (Empire), ein Fahrrad, 2 St. Linoleum (3x2 m), Gitarre, Radtisch, Badtisch, große Kleiderkasten für Wäcker geeignet, etc. B39772.2.2 Scheffstr. 20, IV.  
**Buffet,**  
neu, hochf., f. nur 150 Mk. zu verkaufen. B39885  
**Douglasstr. 30, part.**  
**Ueberzieher,** bereits noch neu. Hofen, vertf. Morgens 8, 5. St. B39810  
**Photogr. Apparat**  
Taschen-klapp-Kamera  
9x12 mit vollf. Ausrüstung billig zu verkaufen. B39792  
Zulienstraße 29, II.  
**Möbel:**  
1 Schreibtisch, Vertiko, Spiegelschrank, Waschkommode, Bettstellen sind sehr billig zu verkaufen. B39854  
Kaiserstr. 29, Hinterst. part.  
Schöne Hocharmmatratze, Steifger Taschenbivan u. kleiner Gasofen ist nun jeden annehm. Preis abzugeben. B39852  
Kaiserstr. 59, 2. St., I.  
**Chaiselongue,** sowie **Bügel-**  
nach neu, billig zu verkaufen. B39820  
Hirschstr. 33, 3. St.  
**Kinderwagen,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B39875  
Kaiserstr. 29, Hinterst. part.  
Gut erhalt. **Kinderwagen,** Pringel-Form, ist billig zu verkaufen. B39791  
Winterstraße 39, V.  
**Ein schöner Zwerghahn**  
(Gambin) zu verkaufen. Näheres B39684.2.2 Amalienstr. 14, II.  
**Kanarienvogel**  
nebst Ort-, Sing- und Ausläufige wegen Aufgabe der Zucht für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. B39808  
Durlacher-Allee 30 I. r.

Unsere verehrten Inserenten

bringen wir zur Kenntnis, daß Freitag den 1. Nov. (Allerheiligen)

nur ein Mittagsblatt ausgegeben wird und das Abendblatt ausfällt.

Expedition der „Bad. Presse“.

Aufruf.

Diejenigen Personen, welche bei dem Austritt gestern, Dienstag...

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Telephon 1478 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 165

Wir bitten um Aufgabe der Weihnachts-Bestecke.

van Houtens Cacao-Stube

Kaiserstrasse 187, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Rauchfreier, elegant eingerichteter Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet.

Feinstes Gebäck aus ersten Konditoreien.

van Houtens Cacao in tadelloser Zubereitung.

Tee portions- und glasweise.

B37607

Marinaden

Bismarckheringe

die 4 Liter-Dose 2.00

Rollmöpse

die 4 Liter-Dose 2.00

Bratheringe

Stück 9.3

Bratschellfische

Stück 10.3

russische Sardinen

Pfund 35.3

Süss-Bücklinge

3 Stück 20.3

Rohess-Bücklinge

3 Stück 20.3

Prima Holländer Vollheringe

Stück 5.3

Schellfische

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Wirtschafts-Gesuch.

Eine kleinere, gutgehende Wirtschaft hier oder auswärts...

Stellen finden

Einlassierer, Expedient f. hier, Kassendirektor, Bureauclerk...

Lehrfräulein, das sich im Maschinenschreiben, sowie im Contabilien...

Bleicher und Zupfkatzen, ein durchaus selbständiger Mann...

Lehrling-Gesuch, 20. A. Beschaffung vonjenigen, die...

Haushälterin, eine ältere, alleinstehende Witwe...

Stelle finden sofort, ein. Mädchen zum Servieren, Privatwäscherin...

branchekundiger Kaufmann, der im Packen von Glaswaren...

L. Wohlschlegel, Luxuswaren - Haus, Kaiserstrasse 173.

Bessere Hausfrau, kann sich melden für Verkauf eines...

Cücht. Zigarr.-Sortierer u. -Sortiererin...

Büntl. Rockarbeiterin, nicht unter 18 Jahren, welche...

Verkäuferinnen, aus allen Branchen werden zum...

Hermann Tietz, 16256, 2.2

Lehrmädchen, finden sofort Stellung. 16257, 2.2

Hermann Tietz, 16257, 2.2

Jüngerer, tüchtiger Architekt od. Techniker gesucht...

Einige tüchtige Zuarbeiterinnen zum sofortigen Eintritt...

Tüchtige Weißnäherin zum Ausbessern im Haus...

Fräulein, welche das Nägeln erlernen wollen...

Junges Mädchen mit schönem Haar...

Stellensuchen, Beschäftigung gesucht. Geschäftsman (Wäcker), der läng...

Solider verh. Mann, sucht Stelle als Einlassierer...

Solides Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Veranlassung...

Zu vermieten, Bahnhofsstr. 50, 1 Treppen hoch...

Regenfeldstr. 12 sind im 2. Stock 3 Zimmer mit Küche...

Kriegstr. 88, 2. St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Zubehör...

Eisenstr. 50 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche...

Andersstr. 16 ist eine Mansardenwohnung von 2 schönen Zimmern...

Schützenstr. 73 ist im 3. Stock eine Mansardenwohnung...

Zophienstr. 12, Seitenbau, II, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller...

2 Zimmer, Küche u. Keller u. Anteil an der Waschküche...

Fähringerstr. 80 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche...

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, ruhig Haus...

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Pension...

Zimmer zu vermieten. Einige sehr schöne Zimmer, ohne vis-à-vis...

Zimm. zu vermieten. Fähringerstr. 11, part., 2 Zimm. mit sep. Eingang...

Zwei möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein mit oder ohne Pension...

Ein gut möbl. Zimmer ist für sofort an einen Herrn oder Fräulein...

Ein gut möbl. 2 Zimm. Zimmer, ohne vis-à-vis...

Solider möbliertes Zimmer zu vermieten, in ruhiger Straße...

Ein möbliertes Zimmer ist für sofort zu vermieten...

Ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension, zu vermieten...

Ein gutes Haus finden 1-2 bessere Zähler gute Pension...

Madamestr. 28, 4. St., 2 Zimm., gegenüb. d. Kaiser-Wilhelm-Passage...

Madamestr. 37 ist im 2. St. ein ger. gut möbl. Zimmer...

Madamestr. 37, 1. Tr. hoch, ist eine Schlafstelle an solch. Arbeiter...

Madamestr. 11, Hinterb., part., sind 2 schön möblierte Zimmer...

Madamestr. 55, Vorderb., part., ist ein möbl. Zimmer...

Madamestr. 31, part., ist ein einf. möbl. Zimmer...

Madamestr. 26, 4. Tr., ist ein hübsch möbliertes Zimmer...

Madamestr. 6, 3. St., ist ein leeres, großes Zimmer...

Madamestr. 17, III, rechts, nächst der Kaiserstr., ist ein möbliertes Zimmer...

Madamestr. 2, 3. St., Ede Zimmer, ist ein gut möbl. Edzimmer...

Madamestr. 2, 3. St., Ede Zimmer, ist ein möbl. Zimmer...

Madamestr. 8, 2. St., links, ist ein möbliertes Zimmer...

Madamestr. 35, IV, links, schön möbl. Zimmer an solch. Arbeiter...

Madamestr. 39, 1. St., ist ein gut möbliertes Zimmer...

Madamestr. 10a, 2 Treppen, ist ein möbliertes, nach der Straße...

Georg-Friedrichstraße 24, 3. St., links, ist ein gut möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 28, 3. St., links, gut möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 74, part., ist ein auf die Straße gelegenes...

Georg-Friedrichstraße 14a, 1. Treppen hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 68, III, ist ein hübsch möbl. Balkonzimmer...

Georg-Friedrichstraße 11, ist in ruh. Hause u. best. II. Haus...

Georg-Friedrichstraße 37, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 56, 3. St., ist eine möblierte Mansarde...

Georg-Friedrichstraße 25, 2. St., ist ein möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 34, 3. St., ist ein einf. möbl. Mansardenzimmer...

Georg-Friedrichstraße 6, Duesch, 3. St., ist ein hübsch möbl. Mansardenzimmer...

Georg-Friedrichstraße 36, 2 Treppen hoch, ist ein großes, schön möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 8, 2. St., ist ein gut möbl. größeres Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 3, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 19 (Vögelplatz), 2 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 22, 4. St., ist ein schön möbliertes Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 56, 3. St., sind 2 schöne, gut möbl., ineinandergeh. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 11, 3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 56, 3. St., sind 2 schöne, gut möbl., ineinandergeh. Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 9, 1. Tr. hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer...

Georg-Friedrichstraße 13, 1. Treppen hoch, ist ein sehr hübsch möbl. Zimmer...

2 unmöblierte Zimmer mit Balkon, gegenüber dem Hauptbahnhof...

Miet-Gesuche: Junger, strebsamer Metzger sucht gutgehende Metzgerei...

2 bis 3 sehr gut möblierte Zimmer, möglichst mit Bad und Bedienung...

Für die Dauer eines Jahres wird vom 3. Nov. ab auf einige Tage ein möbliertes Zimmer gesucht...

Georg-Friedrichstraße 10a, 2 Treppen, ist ein möbliertes, nach der Straße...

# Carl Schöpf

Marktplatz.

Mitglied des Rabattsparevereins.

- Schwarze Saccos
- Engl. Paletots
- Schwarze Frauen-Paletots
- Rimono-Paletots
- Lange u. halblange Jackettkleider
- Garnierte Kleider
- Costume-Röcke
- Sport-Röcke
- Unter-Röcke
- Morgen-Röcke
- Velour-Blusen
- Wollene Blusen
- Seidene Blusen
- Samt-Blusen
- Abend-Paletots
- Abend-Capes
- Rindermäntel, Kinderkleider.

Unter den neuen Sendungen befinden sich die feinsten Erzeugnisse, selbst für die höchsten Ansprüche.

Von heute ab kommen

Grosse Lagerposten

## Damen-Konfektion

nur ausgesucht tadellose Stücke neuester Anfertigung in den bevorzugtesten Façons

welche ich vorige Woche von ersten Berliner Fabrikanten

**unter Preis**

erworben, zum

### enorm billigen Verkauf.

Gelegenheitskäufe in modernen Herbst-Kleiderstoffen

Meter Mk. **0.95, 1.25, 1.50, 2.—**

Blusen-Samte, neueste Muster, Meter Mk. **1.35, 1.75, 2.—**

### Pension Egetenmeier

Hochschule für junge Mädchen,  
Akademiestraße 65, II empfiehlt  
Zimmer mit Pension zu verschiedenen Preisen.  
Mittagstisch von 12-2 u. von 4-6 Uhr.  
Abendessen von 7-9 Uhr.

### Die Modell-Hut-Ausstellung

VON 15490.75

### M. Rudolph

bietet das Neueste u. Eleganteste an

### Damen-Hüten

für die Herbst- und Winter-Saison.

Neu-Anfertigungen in kürzester Zeit.

Mässige Preise.

Bei Barzahlung Rabatt.

Kaiserstrasse 138, I. Etage

(neben dem Friedrichsbad).

### Günstiges Angebot für Brautleute.

Wir haben einige prächtige

Schlaf- u. Speisezimmer, sowie Salons

im Preise herabgesetzt und sind daher billig abzugeben.

Die Einrichtungen können für später lieferbar zurückgestellt werden.

### Holz & Weglein,

109 Kaiserstraße 109.

Jahrelange Garantie. Preis Verlezung.

### Wach- und Schliessgesellschaft

in. b. H.

Waldstrasse 37 Karlsruhe Telephone Nr. 1417.

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gest. Offert. erbitte! 16994 J. Levy, Telephone 2015, Marktplatzstr. 22.

### Neu!

### Bromsilberkarten:

Uebersführung der Zeichnung des verstorbenen Grossherzogs von Hessen in Roumanien zum Bahnhofs; ferner 21 verschiedene Photographien auf Postkarten, den Zeichnung in Karlsruhe darstellend. B39592.2.2

### Karl Eug. Duffner

en gros Papierhandlung en detail Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

### Waghäusler

### Melasse-Krafftutter.

Garantiert frei von Tox.

### Hafer-Melasse:

Ersatz des Hafers für Pferde.

### Malzkeime-Melasse:

Bestes Milch- und Mastfutter für Rindvieh und Schweine.

Verpackung in neuen Säcken!

### Gros-Verkauf:

J. Emsheimer, Mühlen-Karlsruhe, Müppurrerstrasse.

Telephone 1326. 10828\*

### Nähmaschinen

Fabrikat Häid & Neu

billig.

Sämtl. Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

Erhaltteile u. 18716.12.6

### Karl Jungk,

Birkel 3.

## Kalte Füße

sind sehr oft Anlass zu allerlei

### Krankheiten.

Eine Erkältung der Füße zeitigt nicht nur die so sehr gefürchteten Frostballen, sondern sind oft einzig und allein schuld an

### Rheumatismus.

Am meisten sind im Winter die mit Fusschweis behafteten Personen dieser Gefahr ausgesetzt. Als einziges wirksames Mittel zur Verhinderung dieser Uebel ist eine wirklich zweckentsprechende Fussbekleidung. An erster Stelle tritt hier der Stiefel mit eingearbeitetem Korkboden, verbunden mit entsprechend warmer Fütterung, welcher jede Kälte und Nässe vom Fusse abhält und ihn bei jeder Witterung trocken und warm hält. Dieser Stiefel in wirklich bequemer und doch eleganter Form, wird jedem an kalten Füßen Leidenden zur Wohltat und nach der ersten Probe unentbehrlich werden und werden solche in unübertroffener Art ausgeführt bei

### Albert Heil

6. Grosskopfs Nachfolger  
Grossh. Hoflieferant  
Erbsprinzenstrasse Nr. 2.  
16187.2.2

## Telephonanlagen

jeder Art (evtl. Leihweise) auch im Anschluß an die Post. Klingel, Signalanlagen, Feuermelder u. Licht- und Kraftanlagen.

Reparaturen u. Unterhaltung elektr. Apparate, sowie Anlagen.

### Friedrich Schwander,

Telephone 2069. B36998.14.7 Rheinstraße 36a.

## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher Herren-Mode-Artikel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen

Seltene Gelegenheit, seinen Bedarf an

### Weihnachts-Geschenken

in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur Hälfte

16201.3.2 der früheren Preise zu decken.

### Martin Schoch, Kaiserstr. 79.

### Privat-Frauen-Arbeit-Zuschneide-Schule

von J. Weber, aus der 3. St. u. den Schülerinnen die besten Dank-sagungen u. Anerkennungen in den Karlsruher Zeitungen veröffentlicht wurden, beginnen die

### Zuschneidekurse

von neuem jeden Monat am 1. und 15. (Es werden auch Abendkurse erteilt). Pro Probe gratis. Auch werden zum Anfertigen von Hüten aller Art u. Mäntel, Jackets, Knabenanzüge u. angenommen. Pariser Schnitt, neueste Mode. Garantie für guten Sitz. Geringe Preise. 15026.9.6 Akademiestraße 27, 2. Bhs., part.

### Thee-O-mi-to

feinster ausgiebiger Familienthee, per Pfd. Mk. 1.60, 2.—, 2.40, 3.40, 4.40, 5.40, empfohlen 15961

Geschw. Maisch, Thee, Kaffee, Schokoladengeschäft, Kaiserstr. 161, Eing. Dittlerstr. vis-a-vis vom 2.2 Spielwaren-Geschäft Doering. Telephone 1985. Mitglieder des Rabattsparevereins.

### Weineinkauf!

Rüferei J. J. Zöllin, Anggen i. B. gearündet 1868.

Ing. K. & A. Zöllin, Rüfereimeister, empfiehlt sich zu Einl. reiner

### Markgräfer

direkt b. Produzenten. 8147a.30.16



Melassetort-mehlutter Pat. Schwarz bester Zusatz zum gewöhnlichen Sauftutter billigt beim Generalvertreter Karlsruhe Akademiestr. 20.

Zeichnungen und Berechnungen werden prompt u. billiger Berechnung angefertigt. Off. unt. Nr. B38455 an die Exp. der „Bad. Presse“.